Sonnabend, 9. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 10798

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Lotterie.

Bei der am 8 d. M. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 157. Königl. Preußischer Klassenlotterie fielen 2 Gewinne zu 30 000 ℳ auf Nr. 4363 8272. 1 Gewinn zu 15 000 ℳ auf Nr. 14 441. 1 Gewinn zu 6000 ℳ auf Nr. 23 784.

44 Gewinne zu 3000 ℳ auf Nr. 512 1506 4353 5298 7398 9297 14 206 15 18[illegible] 19 824 20 260 21 653 22 251 23 522 25 605 26 790 26 891 28 104 36 168 36 270 39 001 42 446 46 655 52 084 52 187 53 588 54 364 59 954 60 462 66 553 70 720 72 836 73 726 74 349 74 371 74 650 78 224 82 368 83 619 84 555 87 080 89 684 89 928 90 105 92 484.

49 Gewinne zu 1500 ℳ auf Nr. 186 1135 3822 4485 5262 8515 9733 14 159 14 169 15 921 22 126 22 412 22 483 23 455 23 655 25 724 25 828 27 621 27 790 28 312 30 582 36 945 37 289 38 819 44 193 49 005 49 039 52 280 52 339 53 790 55 306 56 918 57 941 57 965 58 451 62 762 64 306 67 291 68 265 72 573 72 854 72 865 76 244 77 316 77 371 87 897 89 608 92 262 93 413.

63 Gewinne zu 600 ℳ auf Nr. 177 694 1789 1807 5088 6446 7137 7634 8262 13 353 16 279 16 445 16 984 17 410 17 740 17 991 18 037 18 103 18 269 19 218 19 698 22 877 25 036 25 094 25 788 28 081 28 159 29 719 31 738 35 008 36 258 36 317 42 485 42 766 45 351 47 131 47 590 49 913 50 181 51 542 52 804 54 334 55 482 55 502 55 692 59 290 61 872 62 573 63 098 63 297 65 378 68 308 72 678 75 965 80 019 81 901 85 201 91 700 92 063 93 476 93 560 94 298 94 725.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 9. Febr. Im Unterhaus theilte gestern Abend Lord Northcote mit, ein Theil der britischen Flotte sei zum Schutze der Personen und des Eigenthums nach Konstantinopel beordert. Die britische Regierung notificirte diesen Schritt den übrigen Regierungen. Der Credit wurde nach längerer Debatte mit 328 gegen 124 Stimmen angenommen. Hervorragende Führer der Liberalen, darunter selbst Lord Hartington, enthielten sich der Abstimmung. Gladstone stimmte gegen den Credit. Die Ministeriellen begrüßten das Resultat mit stürmischem Beifall.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 8. Febr. Die „Polit. Corresp.“ veröffentlicht den Wortlaut des von den rumänischen Kammern in der Frage der Zurückgabe eines Theiles von Bessarabien angenommenen Beschlusses. Derselbe gipfelt in dem Entschlusse, keinerlei Ablösung irgend eines Theiles des rumänischen Gebietes gegen Gebietsentschädigung oder irgend welche andere Entschädigung zuzugeben. — Aus Athen von gestern geht der „Pol. Corresp.“ die Nachricht zu, die Regierung habe eine Zurückziehung der Truppen aus Thessalien noch nicht angeordnet, vor Domokos hätten bereits kleine Scharmützel stattgefunden. — Aus Rom von heute wird dem Blatte gemeldet, heute habe die Einbalsamirung der Leiche des Papstes stattgefunden. Der französische Botschafter habe heute, namens der bei dem päpstlichen Stuhl beglaubigten Vertreter der katholischen Mächte, mit dem Camerlengo Pecci über die Leichenfeier, sowie über die neue Papstwahl eine längere Unterredung gehabt, der Camerlengo habe dabei erklärt, daß sich das Cardinalscollegium in allen Stücken an die althergebrachte Pragmatik halten wolle.

Versailles, 8. Februar. Die Deputirtenkammer genehmigte heute den Gesetzentwurf, welcher bezweckt, zu verhindern, daß der Belagerungszustand ohne Genehmigung der Kammer verhängt werden kann, sowie den Gesetzentwurf betreffend die Freiheit des Colportageverkaufs der Zeitungen. Auf den Antrag Kerjegu's von der Rechten beschloß die Kammer, an dem Tage, wo in Paris die Trauerfeierlichkeit für den Papst stattfindet, keine Sitzung abzuhalten. Die Linke enthielt sich bei diesem Antrage der Abstimmung.

Rom, 8. Februar. Das italienische Geschwader ist vorgestern in Salonichi eingetroffen.

Petersburg, 8. Februar. Der Großfürst-Thronfolger wird in den nächsten Tagen hier erwartet.

Athen, 8. Februar. Von den Mitgliedern der provisorischen Regierung in Thessalien ist der griechischen Regierung eine Proclamation übersendet worden, in welcher die Annexion Thessaliens mit Griechenland ausgesprochen und der Schutz und Beistand des Mutterlandes angerufen wird, um die unveränderlichen Wünsche der Thessalier zur Verwirklichung zu führen, die für Erreichung des von ihnen erstrebten Zieles Alles zu dulden bereit sei.

Abgeordnetenhaus.

63. Sitzung vom 8. Februar.

Das Haus erledigt in erster und zweiter Berathung den Gesetz-Entwurf, betreffend die Ausdehnung verschiedener Preußischer Gesetze auf den Kreis Herzogthum Lauenburg, und erklärt den 29. Bericht der Staatsschuldencommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens im Jahre 1876 und den Bericht über die Verwaltung des Hinterlegungsfonds für 1877 für erledigt.

Es folgt die Berathung über nachstehende, bei Gelegenheit der Berathung des Gesetzentwurfs über die Betheiligung des Staats an der Eisenbahn Kiel-Eckernförde-Flensburg von der Budgetcommission beantragte Resolution, die Staatsregierung zu ersuchen: „1) dahin zu wirken, daß bei Eisenbahnen minderer Ordnung die auf Reichsgesetz und Reichsverwaltungsordnungen beruhenden Bestimmungen, betreffend die Leistungen der Eisenbahnen zu Gunsten der Post-, Telegraphen- und Militärverwaltung, ebenso wie den Bau und Betrieb solcher Bahnen betreffenden Reglements in einer der wirthschaftlichen und technischen Natur dieser Bahnen entsprechenden Weise abgeändert werden. 2) dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Feststellung der Grundsätze für Concessionirung solcher Bahnen erfolgt. 3) Den Bau von Eisenbahnen minderer Ordnung auch durch finanzielle Betheiligung des Staates namentlich in solchen Fällen zu fördern, in welchen der Bau derselben ausschließlich oder vorwiegend durch communale Körperschaften erfolgt.“

Referent Rickert empfiehlt die Annahme der Resolutionen, indem er auf die Vorgänge in andern Staaten, besonders in Frankreich, Baiern, Mecklenburg und Oldenburg verweist, die daran gehen, ein großes Lokalbahnnetz auszubauen. Wie der Staat seine Subvention einrichten wolle, ob er eine Actienbetheiligung oder eine Prämie, wie bei Chausseebauten, eintreten lassen will, darüber sollen Bestimmungen nicht getroffen werden. Die ganze Angelegenheit bedarf zu ihrer Entwickelung eine Reihe von Jahren; vor allen Dingen muß sich erst in den Kreisen der Betheiligten das Interesse ausbilden. Aus den früheren Bewilligungen, die sich nur auf 1/6 des Gesammtbetrages beliefen, darf man nicht den Schluß ziehen, daß höhere Bewilligungen nicht zulässig seien, vielmehr soll in jedem Falle nach Maßgabe des Bedürfnisses entschieden werden. Redner theilt dann noch mit, daß zwei Provinzen sich mit dem Gedanken trügen, ihrerseits Lokalbahnen zu subventioniren, weil sie sich entschieden für berechtigt halten, derartige Subventionen zu gewähren.

Abg. v. Benda bestätigt, daß die Provinz Brandenburg eine Bewilligung für Secundärbahnen eintreten zu lassen beabsichtige, und zwar unter dem Titel „für Wegebauten“. Es wäre ihm sehr interessant, die Stellung der Staatsregierung zu dieser Frage zu erfahren; formell steht einem solchen Vorgehen der Provinzen kein Hinderungsgrund entgegen. Jedenfalls würde die Provinz aber eine Bewilligung nicht anders aussprechen, als wenn auch der Staat sich an dem betreffenden Unternehmen betheiligt.

Geh. Finanzrath Rötger: Die Regierung hat die Frage, ob die Betheiligung der Provinzen an Secundärbahnen gesetzlich zulässig sei, für controvers gehalten; infolgedessen hat sie den Weg der Gesetzgebung beschritten, ist aber im Hause auf Widerstand gestoßen. Die Frage ist also für die Regierung noch eine offene.

Abg. Wehr (Conitz): Ein solches Subventionsrecht steht den Provinzen gesetzlich nicht zu, und da der Gesetzentwurf damals abgelehnt wurde, so kann die Regierung eine solche Bewilligung nicht gestatten. Es liegt vielmehr der Regierung die Verpflichtung ob, erst eine gesetzliche Regelung der Frage eintreten zu lassen und nicht den Anfang den Provinziallandtagen zu überlassen.

Abg. v. Benda: Das Haus hat den Gesetzentwurf über die Secundärbahnen nicht abgelehnt, sondern nur den Provinziallandtagen zur Begutachtung überlassen.

Abg. Hammacher: Dem Sinne nach steht den Provinzialverbänden wohl das Recht zur Subventionirung von Secundärbahnen zu. Außerdem empfiehlt es sich gerade für das Zustandekommen solcher Bahnen, daß die Gemeinden, Kreise und Provinzen sich für dieselben interessiren; erst zuletzt muß die Betheiligung des Staates eintreten. Ich warne davor, in diesen Sachen den Staat als den zunächst Verpflichteten zu bezeichnen; damit würden wir in ein Chaos von Staatsunterstützungen kommen, aus welchem eine tiefe Schädigung unserer finanziellen Interessen entstehen könnte.

Abg. Wehr (Conitz): Gerade wo eine staatsgesetzliche Regelung der Frage besteht, ist die Betheiligung der Interessenten eine viel lebhaftere, als wo eine solche nicht vorliegt. Ich will, daß für den Fall, wo die Interessenten ihren guten Willen bethätigt haben, der Staat zur Leistung einer gewissen Unterstützung verpflichtet sein soll; sie soll nicht von dem Belieben des Handels- oder Finanzministers abhängen.

Abg. v. Saucken-Tarputschen bestreitet die Berechtigung der Provinzialverbände, aus dem Dotationsfonds solche Subventionen zu machen. Die Regierung hätte sich etwas deutlicher aussprechen sollen, jedenfalls aber ist die Frage keine offene mehr, da durch die Vorlage des Gesetzes im vorigen Jahre schon constatirt sei, daß eine gesetzliche Regelung nothwendig sei.

Geh. Finanzrath Rötger bemerkt, daß die Regierung die Frage stets für eine zweifelhafte gehalten und deswegen den Gesetz-Entwurf vorgelegt habe; da ein Beschluß deswegen nicht vorliege, so bleibe der Zweifel bestehen.

Abg. Berger: In dieser Frage sei die Stellung der Privatbahnen von großer Bedeutung, denn ohne deren Mithilfe können die Communen keine Lokalbahnen bauen. Die Privatbahnen sind zum Bau derselben bereit, sie fürchten sich nur vor dem Reichseisenbahnproject.

Abg. v. Köller: Die Frage der Staatsbetheiligung an Secundärbahnen kann nicht wohl generell im Gesetz geregelt werden, weil noch garnicht feststeht, was denn eigentlich eine Secundärbahn sei. Mit solchen Staatsprämien muß es ebenso gehalten werden, wie mit den Chausseebauprämien, d. h. der Staat muß danach urtheilen, wie weit sein Interesse betheiligt sei, und je nach dem Grade dieser Betheiligung eine größere oder kleinere Subvention ertheilen. Jedenfalls ist den Provinzialverbänden eine solche Ausgabe aus dem Dotationsfonds nicht gestattet. Aber es steht ihnen ja frei, Anleihen zu machen oder Steuern für diesen Zweck auszuschreiben.

Geh. Oberreg.-Rath Brefeld: Ich kann das Einverständniß der Regierung mit den Resolutionen sub 1 und 3 erklären; die Bedenken wenden sich gegen No. 2, weil ein Bedürfniß zum Erlaß eines solchen Gesetzes nicht vorliegt. Die Regierung hat nach den Bestimmungen des Eisenbahngesetzes derartigen Bahnen alle wünschenswerthen Erleichterungen zu Theil werden lassen und ist dazu noch bereit, soweit dies nach der Natur der einzelnen Bahnen zweckmäßig ist. Die Regierung ist fern davon, nur Actiengesellschaften concessioniren zu wollen, sie hat auch schon Privatunternehmern und Communen Concessionen ertheilt. Es erscheint ihr auch wünschenswerth, diejenigen corporativen Verbände, die sich an der Aufbringung des Kapitals betheiligt haben, an der Verwaltung zu betheiligen. Aber es ist nicht nöthig, dies in einem Gesetze auszusprechen; ein solches Gesetz würde der Staatsregierung die Hände zu sehr binden.

Abg. Loewe (Calbe) bittet die Resolution 2 trotzdem anzunehmen. Man könne mit solchen Dingen nicht warten, bis die Definition von Secundärbahnen gegeben ist oder bis die Privatbahnen über das Reichseisenbahnproject in Klarheit sind; denn dann wäre die Frage überhaupt ad calendas graecas vertagt. Daß die Entwickelung des Ackerbaues gegen die Industrie zurückgeblieben sei, sei Schuld des Staates, der den Eisenbahnbau in dieser Beziehung vernachlässigt habe. Diese kleinen Lokalbahnen müßten von der Börse ferngehalten werden, damit sie nicht in Speculationen ausarten.

Minister Achenbach: Die Regierung steht den Resolutionen durchaus freundlich gegenüber, muß sich aber im Interesse des Secundärbahnwesens gegen die Nr. 2 aussprechen, weil die gesetzliche Regulirung für die Concessionirung schädlich wirken wird. Die Regierung wird jetzt schon mit allen möglichen Projecten überschwemmt und ist den größten Unbequemlichkeiten ausgesetzt, wenn nicht die Garantie geschaffen wird, daß sie es nur mit den Interessenten zu thun haben soll. Wird eine Beitragsverpflichtung des Staats gesetzlich fixirt, so wird der Staat leicht in die Wege des Schwindels getrieben werden können. Jedenfalls darf man nicht eine zu starke Betheiligung der Gemeinden künstlich hervorrufen durch Prämien. Wenn die Bahnen sich dann nicht rentiren, so kommen die Gemeinden in große Verlegenheiten. In Frankreich ist ein Gesetz-Entwurf wegen Bewilligung von 500 Millionen Franks vorgelegt, um die bankerotten Secundärbahnen anzukaufen, und dies wird nicht als Akt der staatlichen Nothwendigkeit, sondern als Act der puren Wohlthätigkeit bezeichnet. Deshalb wollen wir nicht zu eilig auf diesem Gebiete vordrängen; denn es kann zu leicht eine schwindelhafte Ueberproduction stattfinden. Deshalb wird die Regierung aber doch diesen Zweig des Verkehrswesens nach Kräften fördern. Was das Reichseisenbahnproject angeht, so weiß ich nicht, wie dieses die Privatbahnen hindern könnte, in ihrem Bezirke Lokalbahnen zu bauen; das würde doch nur den ihnen zu zahlenden Kaufpreis erhöhen. Mir ist aber von einem solchen Projecte überhaupt noch nichts bekannt geworden. Die Regierung wird allen solchen Bahnen entgegenkommen, aber dieses Entgegenkommen hat seine Grenzen; es darf also den Bahnen z. B. keine freie Verfügung über die Tarife gegeben werden, denn man hat die Erfahrung gemacht, daß, sobald der Tarif eine gewisse Grenze überschritten hat, der Bauer lieber seine Pferde ausspannte, statt die Lokalbahn zu benutzen.

Referent Rickert: Die Frage der Berechtigung oder Nichtberechtigung der Provinzen zu Subventionsgewährungen ist im Hause nicht entschieden, also zweifelhaft geblieben; übrigens könnten sich die Provinzen durch sehr einfache Operationen helfen, ohne den Boden des Gesetzes zu verlassen. Ich constatire ausdrücklich, daß der Handelsminister ein weites Entgegenkommen zugesagt hat. Die Tariffrage könnte er doch ruhig den betr. Verwaltungen überlassen, denn ein zu hoher Tarif, der eine Verminderung des Transports zur Folge hätte, wäre doch ein Verlust für die Bahn. Daß jetzt bei der primitiven Entwickelung, in der sich die Angelegenheit befindet, der Minister sich schon vor dem Schwindel fürchtet, ist unbegründet; die Betheiligung von 1/6 oder 1/5 ist doch kein so großes Reizmittel, daß es die Gemeinde zu unbedachtsamen Unternehmungen verleiten könnte. Wir wünschen allerdings nicht eine solche Entwickelung wie in Frankreich. Aber in wenigen Jahren wird man nicht begreifen, wie man sich so lange über diese Frage streiten konnte, und in 10 bis 20 Jahren werden wir dahin gekommen sein, daß da, wo jetzt Pferde und Wagen sich bewegen, die Locomotive fährt, und viel billiger und einfacher arbeitet als jetzt. (Beifall und Widerspruch.)

Das Haus nimmt darauf die Resolutionen 1 und 3 an. und lehnt die sub 2 mitgetheilte ab.

Es folgen Petitionen. Der Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Wiener zu Kulm petitionirt um Reorganisation des Medizinalwesens und Bewilligung von ausreichendem Gehalt 2c. an die Kreisphysiker. Die Budgetcommission beantragt durch ihren Referenten Virchow, daß das Haus die Erwartung ausspreche, daß die Regierung baldigst einen Gesetzentwurf über die mehrmals in nahe Aussicht gestellte Reorganisation des Medizinalwesens vorlegen werde, und über die Petition zur Tagesordnung überzugehen. — Geh. Reg.-Rath Bosse erklärt, daß die Regierung mit dieser Reform beschäftigt sei und daß es derselben hoffentlich gelingen werde, den geforderten Gesetzentwurf bald vorzulegen. — Der Commissionsantrag wird angenommen.

Auf mehrere Petitionen, betreffend die Aufhebung der Brückenzölle bei Torgau und Wittenberg über die Elbe beschließt das Haus, die Regierung aufzufordern, bei Vorlegung des nächsten Etats auf Beseitigung der fiscalischen Brückenzölle, erforderlichen Falls im Wege der Gesetzgebung Bedacht zu nehmen.

Der Schiedsmann und Redacteur Liepmannssohn hat eine Petition dahin eingereicht: den Justizminister in geeigneter Weise zu veranlassen, auf eine Beschwerde des Petenten über das Kammergericht materiell zu entscheiden. Der Petent hat sich beschwert, daß er vom Kammergericht in verletzender Weise behandelt und im einzelnen Falle von seinem Amte entsetzt worden sei. Die Justizcommission beantragt, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Abg. Langerhans stellt den Antrag, der Bitte des Petenten stattzugeben, indem derselbe in durchaus unstatthafter Weise von Seiten des Kammergerichts beschieden worden sei. — Der Reg.-Commissar erkennt zwar an, daß der Petent seit langen Jahren in ehrenvoller Weise das Schiedsrichteramt bekleidet, daß er jedoch in dem in Rede stehenden Fall ein, für den Zweck, zu dem es bestimmt war, unbrauchbares Attest ausgestellt habe. Die Form der vom Kammergericht erlassenen Verfügung verdiene nicht den Tadel, den der Abg. Langerhans ihr habe zu Theil werden lassen. Abg. Loewenstein erklärt, daß die Commission zwar der Ansicht gewesen sei, daß die Verfügung des Kammergerichts in der Form durchaus nicht zu billigen und daß die überall gebotene Höflichkeit besonders unbesoldeten Ehrenbeamten gegenüber in erhöhtem Maße erforderlich sei, daß aber der Petent besser gethan hätte, sich der rechtlichen Anschauung des Kammergerichts zu fügen. Materiell könne aber dem Petenten nicht stattgegeben werden, da die Gesetzgebung eine Beschwerde über Verfügungen des Appellationsgerichts in Schiedsmannssachen an den Justizminister nicht kenne und aus dem vorliegenden Falle ein Präcedenzfall nicht geschaffen werden dürfe. Zudem sei die Sache bereits erledigt und der Minister könne gar nicht mehr materiell darin entscheiden. — Abg. Zelle bemerkt, daß der Hauptzweck der Petition sich auf die Feststellung der Frage richte, ob der Justizminister bei Beschwerden von Schiedsrichtern gegen das Appellationsgericht competent sei oder nicht. Eine solche „materielle“ Entscheidung herbeizuführen, sei von der größten Wichtigkeit. Im vorliegenden Falle sei der Justizminister unzweifelhaft competent gewesen, indem es sich hier um eine Angelegenheit der Disciplin gehandelt habe, in welcher die Beschwerde verordnungsmäßig bis an den Minister gehe. — Der Antrag Langerhans wird abgelehnt, der Commissionsantrag angenommen.

Eine Anzahl Petitionen, die nicht von allgemeinem Interesse sind, wird nach den Anträgen der Commission erledigt.

Der Magistrat von Berlin hat seit dem Jahre 1869 den norddeutschen Bundesfiscus, später den deutschen Reichsfiscus von dessen im Stadtbezirke belegenen Grundstücken mit zu der Gemeindeeinkommensteuer veranlagt. Er hält sich dazu berechtigt durch die Bestimmungen des § 4 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 und des § 1 des bestätigten Regulativs, betreffend die Einführung einer Gemeindeeinkommensteuer in der Stadt Berlin, nach welchen physische wie juristische Personen, welche, auch ohne in dem Stadtbezirk zu wohnen, darin Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben, zu den auf den Grundbesitz oder das Gewerbe und auf das aus jenen Quellen fließende Einkommen gelegten Lasten und Abgaben beizutragen verpflichtet sind. Das Reich erkennt diese Berichtigung nicht an. Einen Exekutionsversuch hat der Minister des Innern inhibirt. Der Magistrat bittet, seinen Ansprüchen Anerkennung zu verschaffen. Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Geh. Rath Herrfurth weist darauf hin, daß die preußische Regierung an ihren im Communalsteuergesetz zum Ausdruck gebrachten Principien über die Besteuerung der Forensen festhalte, daß man es aber bei dem Reiche, welches die aus Landesgesetzen hergeleiteten Ansprüche der Communalbehörden nicht anerkenne, mit einer vis major zu thun habe, gegen welche man eine Execution nicht zulassen könne. — Abg. Meyer (Breslau): Was der Fiscus kraft seines Hoheitsrechtes betreibt oder hat, kann einer Communalbesteuerung nicht unterliegen; soweit aber der Fiscus etwas betreibt oder hat, was ein Privatmann ebenso gut treiben oder haben kann, so zahlt er Steuern wie jeder Privatmann, denn er soll nicht günstiger gestellt sein, als seine Concurrenten. Dieses Prinzip ist von dem preußischen Fiscus stets anerkannt worden; wenn der Reichsfiscus auf seiner Weigerung besteht, so würde dieses Prinzip scheitern, denn von einer Execution kann keine Rede sein. Das Reich muß aber in diesen Sachen der allgemeinen Eigenthumsordnung, zu denen auch das Besteuerungsrecht der Communen gehört, sich den Regeln fügen, und deshalb bitte ich, den Commissionsantrag anzunehmen. — Referent Götting empfiehlt ebenfalls den Commissionsantrag und bemerkt, daß eine Execution wohl zulässig sei, sie sei nur durch Ministerialbeschluß verhindert worden. Das Haus tritt dem Antrage bei.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Danzig, 9. Februar.

Der Präsident des Oberkirchenraths Dr. Herrmann hat nach Erledigung der Hoßbach'schen Angelegenheit vom Könige einen Urlaub erbeten, natürlich „aus Gesundheitsrücksichten.“ Der König hat den Urlaub auf 6 Wochen bewilligt, vorbehaltlich der Entscheidung auf Dr. Herrmann's Entlassungsgesuch. Wir glauben, der Urlaub wird nur ein Uebergang zum Abschiede sein. Dr. Herrmann würde sich schwerlich dazu bewegen lassen, sich in dem dornenvollen Amte noch weiter aufzureiben, in welchem einem halbwegs vernünftigen Manne das Leben so sauer gemacht wird. Präsident Herrmann hat seinen Urlaub bereits angetreten und die Präsidialgeschäfte an den geistlichen Vicepräsidenten Dr. Brückner und seinen weltlichen Stellvertreter, Ober-Consistorialrath Hermes, übergeben.

Das Abgeordnetenhaus wird heute das Justiz-Organisationsgesetz in dritter Lesung fertig stellen und dann in die stillschweigende Vertagung eintreten. Das genannte wichtige Gesetz gelangt sogleich an das Herrenhaus. Inzwischen beginnt bereits die Justizcommission des Herrenhauses, welche die Vorberathung des Entwurfes übernehmen soll, sehr lückenhaft zu werden, da mehrere Mitglieder, darunter auch Geh. Rath Beseler, ihren Austritt erklärt haben und die nothwendige Ergänzung um so schwieriger ist, als viele Mitglieder bereits von Berlin abgereist sind. Man glaubt, daß bis zum erneuten Zusammentritt des Abgeordnetenhauses mindestens eine und bis zum endlichen Schluß des Landtages sechs Wochen vergehen werden.

Die „Kreuz-Ztg.“ fragt: „Wird es jetzt (nach dem Tode des Papstes) möglich sein, den für das deutsche Volk (soll wohl heißen für die deutsch-conservativen Gemüther) so unheilvollen Culturkampf zu beseitigen?“ Das Blatt antwortet: „Wir fürchten, daß die an diesen Wechsel sich knüpfenden Hoffnungen in mannigfacher Hinsicht trügerisch sein dürften. Wir haben mehrfach näher ausgeführt, daß die Position, welche das Papstthum unter Pius IX. eingenommen hat, von seinem Nachfolger schwerlich werde aufgegeben werden. Welche Partei auch im Conclave siegen mag, der neue Papst wird Deutschland keine wohlwollenden Absichten entgegenbringen.“ Dennoch sagt das deutschconservative Organ: „Immerhin aber kann sich jetzt für die deutsche Regierung besondere Veranlassung bieten, die thatsächliche Ausgleichung des Kampfes durch Revision der Maigesetze unter voller Wahrung der staatlichen Hoheitsrechte zu versuchen.“

Freilich sind die Herren der „Kreuzzeitung“ jetzt weiter davon entfernt, daß ihre Ansichten zu den maßgebenden erhoben werden, als jemals

zuvor. Unser ⊙-Correspondent, dessen Ausführungen den in den Regierungskreisen vorwaltenden Ansichten zu entsprechen pflegen, schreibt uns: „Der Tod des Papstes hat für Deutschland eine große und unmittelbare Bedeutung, denn von der nächsten Papstwahl hängt vermuthlich auf lange Zeit hinaus das Verhältniß zwischen der katholischen Kirche und dem deutschen Reiche ab. Bei der bevorstehenden Papstwahl muß es sich zeigen, ob das System der Curie, wie es unter Papst Pius IX. zur Vollendung gelangt ist, überhaupt noch einer Veränderung durch das Cardinals-Collegium fähig ist. — Ueber den Verlauf des Conclave sind jetzt noch keine einigermaßen wahrscheinlichen Vermuthungen möglich. So vielerlei Mittheilungen auch über die persönlichen Stellungen und Stimmungen der einzelnen Mitglieder des Cardinals-Collegiums in Umlauf gebracht worden sind, so weiß doch Niemand, welchen Einfluß die wichtigen Ereignisse der letzten Jahre auf die Gemüther der Curie geübt haben. Was übrigens auch das Conclave für ein Ergebniß haben möge, zwei durch nichts hinwegzubannende Thatsachen beherrschen die Stellung Deutschlands zu der kommenden Entwickelung. Die erste dieser Thatsachen ist, daß, wer auch immer aus dem Conclave als Papst hervorgehen möge, keinem Nachfolger die unvergleichliche Autorität und unbedingte Verehrung der katholischen Welt zu Gebote stehen wird, wie sie Pius IX. in Folge seines wunderbaren Lebenslaufs zu Theil geworden ist. Die zweite noch bedeutungsvollere Thatsache ist, daß Preußen und Deutschland jetzt einen festen und gesetzlichen Boden zu einer stark defensiven Stellung unter den Füßen haben. Insofern kann man vom Standpunkte der deutschen Politik den bevorstehenden Entscheidungen mit Ruhe entgegensehen."

Der frühere italienische Cultusminister Professor Bonghi hat vor Kurzem ein Buch veröffentlicht, in welchem er Vermuthungen darüber anstellt, wer von den 64 jetzigen Cardinälen wohl größere oder geringere Aussichten auf die Tiara hat, und etliche Zeitungen bringen jetzt Auszüge aus diesem Buche. Dr. Wilhelm Mohr aber sagte schon vor einigen Wochen in einem römischen Briefe der „Köln. Ztg." bei Besprechung des Bonghi'schen Buches: „Wer so vorwitzig ist wie Professor Bonghi und mit möglichster Sicherheit wissen will, wer der zukünftige Papst sein wird, der kann das viel bequemer haben und mindestens mit gleicher Sicherheit wie der besagte Herr Professor mit allen seinen Combinationen. Er bilde sich eine Art von Gesellschaftsspiel, mache sich 64 Kügelchen, schwarze für die Jesuitenfreunde, sanft blaue für die Gemäßigten, aus Kork für die Ruinen, zwei aus klebrigem Stoff für Bilio und Monaco und meinetwegen ein kleines goldenes für Hohenlohe, schreibe auf jedes den Namen einer entsprechenden Eminenz, rüttele alle tüchtig in einer engen Büchse und fahre dann mit benetztem Finger hinein. Dann mag er sicher sein, daß, welches Kügelchen immer an seinem Finger kleben bleibt, so gewiß den zukünftigen Papst bedeutet, als irgend Einer denselben wissen kann: die Cardinäle, die Jesuiten, meine Wenigkeit, oder gar Professor Bonghi."

Unter der Interpellation über die orientalische Frage, welche im Reichstage von Vertretern aller Fractionen, von den Fortschrittlern bis zu den Deutschconservativen, eingebracht wird, stehen auch die Namen Bennigsen und Lucius. Daraus kann man schon mit Sicherheit ersehen, daß die Interpellation nicht dem Fürsten Bismarck unbequem werden will, daß sie vielmehr von diesem sanctionirt ist. Der bewährte Leiter unserer Politik hat gewiß mancherlei auf dem Herzen, was auch nach außerhalb der Grenzen des Reichs wirken soll. Wir können daher am künftigen Mittwoch Mittheilungen von großem Interesse erwarten.

Aus Berlin wird uns von unserem gut informirten ⊙-Correspondenten geschrieben: „Die pessimistischen Auslegungen, welche an die russische Ablehnung Wiens als Conferenzort geknüpft worden sind, werden hier in unterrichteten Kreisen für völlig unberechtigt gehalten. Die Einladung nach Wien war keineswegs erfolgt, um der österreichischen Regierung die Präsidial-Stellung in der Conferenz zu sichern, sondern weil die Courtoisie der zu der Conferenz einladenden Macht gebot, den eingeladenen Mächten gleichzeitig eine Stätte für die Conferenz anzubieten. Man hält es hier für sehr wahrscheinlich, daß Oesterreich in die Wahl eines dritten Ortes nicht ungern einwilligt, sondern nach erfüllter Pflicht der Courtoisie das in voller Uebereinstimmung mit Rußland thut. Jedenfalls wird es dadurch mancher Last überhoben, die nicht nur Kosten verursacht, sondern auch Störungen in dem Gange der Geschäfte veranlaßt.

Unter der Rubrik Rußland theilen wir die Stipulationen von Adrianopel mit, welche, wie man daraus ersieht, noch nicht einmal die Friedenspräliminarien, sondern nur die „Basen für den Abschluß des Waffenstillstandes" sind. Ueber die wirklichen Friedensverhandlungen soll erst in Odessa oder Sebastopol von russischen und türkischen Bevollmächtigten unterhandelt werden, und diese Präliminarien bedürfen dann noch der Zustimmung der Mächte, soweit sie internationale Interessen und Verträge berühren. Dazu kann man aber fast Alles zählen, was Gegenstand russisch-türkischer Abmachungen sein kann.

Inzwischen haben sich die Russen durch die militärischen Bedingungen des Waffenstillstandes eine so gesicherte Position diesseits und jenseits des Balkan verschafft, daß sie nun etwaigen Angriffen mit einiger Ruhe entgegensehen können. Das den Vertretern Englands gegebene Wort des Kaisers Alexander, daß er Konstantinopel nicht besetzen wolle, ohne dazu militärisch genöthigt zu sein, ist freilich seinem Wortlaut nach gehalten; die Russen ziehen nicht ein in die Straßen von Stambul, aber thatsächlich haben sie sich ebenso gut zu Herren von Konstantinopel gemacht, als ob die Kosaken wirklich vor der Hagia Sophia lagerten. Behielten die Türken die Linien von Tschataldja besetzt, so hätten sie sich wenigstens einige Zeit halten können, ehe die Russen, wenn sie es beabsichtigen sollten, nach Konstantinopel eindringen wollen. Die Türken haben aber nach den Waffenstillstandsbedingungen die Linien räumen müssen, den Russen steht nur noch die alte, epheuumrankte Ringmauer der Hauptstadt im Wege, und diese kann ein mit Uebermacht erscheinendes Heer nicht eine Stunde aufhalten.

Die Russen haben jetzt den von Konstantinopel nach Europa führenden Draht in der Hand, die Nachricht ging auf dem über Kleinasien und durch den europäischen Golf führenden Telegraphen wirklich nach Bombay und von dort über Alexandrien nach Europa zurück. Am Mittwoch Abend langte sie in London an, Graf Derby erzählte sie zuerst auf dem Ball, den der deutsche Botschafter Graf Münster dem Kronprinzen von Oesterreich gab. Die Nachricht hat bewirkt, daß die Creditforderung in vergangener Nacht mit der ungeheuren Majorität von 204 Stimmen angenommen wurde. Die englische Flotte dampft jetzt abermals durch die Dardanellen, doch wird man diesen endlich etwas energisch ausschauenden Schritt Englands durchaus nicht zu tragisch nehmen dürfen.

Im englischen Unterhaus nahm in der vorigen Nacht Lord Northcote noch am Schlusse der Debatte Anlaß, ein Schreiben Lord Beaconsfield's zu verlesen, in dem dieser erklärt, daß die Mittheilung der „Daily News", wonach er (Beaconsfield) die Türkei zum Widerstande ermuthigt haben soll, eine infame Erfindung (!) sei. Northcote bemerkte sodann, in Betreff Layard's könne er in Abwesenheit desselben keine Antwort geben, er müsse aber vor der Verdächtigung dieses treuen Staatsdieners warnen.

Ein Londoner Blättern zugegangenes Telegramm aus Athen meldet die Unterzeichnung eines Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei. Dieselbe sei unter der Bedingung erfolgt, daß die Ansprüche Griechenlands der Conferenz überwiesen würden. Inzwischen sollen die griechischen Truppen in Thessalien und Epirus bleiben und die Türkei sich verpflichten, die Insurgenten auf Kreta nicht anzugreifen.

Deutschland.

∠ Berlin, 8. Februar. Ueber das gemeinsame Vorgehen der liberalen und conservativen Parteien des Reichstages mit einer Interpellation an den Reichskanzler über die orientalische Frage hat man sich um so schneller verständigt, als der Gedanke eines solchen Vorgehens sowohl in der Fortschrittspartei als bei den Nationalliberalen mehrfach Ausdruck gefunden hatte und andererseits nicht unbekannt geblieben war, daß auch andere Parteigruppen sich mit ähnlichen Plänen trugen. Wir hören mit Bestimmtheit, daß die Interpellation bereits am Mittwoch im Reichstage zur Verlesung kommen wird, und daß dieselbe sogar schon in der nächsten Dienstagssitzung erfolgt sein würde, wenn die Feststellung schon gestern hätte bewirkt werden können. Allgemein wird übrigens angenommen, daß Fürst Bismarck am Mittwoch bereits im Reichstag erscheinen und persönlich die Interpellation beantworten werde. — Nach einer amtlich aufgestellten vorläufigen Uebersicht des Ertrags der Tabacksteuer im deutschen Zollgebiet für das Erntejahr 1877/78 betrug die Solleinnahme 1 566 951 Mk. (Davon kommen auf Preußen 341 861 Mk.) Im vorangehenden Jahre belief sich die Tabacksteuer im Ganzen auf 1 491 534 Mk. — Im letzten Betriebsjahre verarbeiteten in Deutschland 330 Rübenzuckerfabriken 47 635 207 Ctr. Rüben, welche eine Füllmasse von 6 012 732 Ctr. ergaben. Die 251 preußischen Fabriken verarbeiteten 35 733 033 Ctr. Rüben.

— Die Zusammensetzung der Stäbe für die im Laufe des Jahres in Dienst zu stellenden Schiffe ist, wie folgt, verfügt: Zum 1. April 1878 Fregatte „Niobe": Corvettencapit. Zirzow, Capitänlieut. Olderop, Lieuts. z. S. Donner, Rottok, Hasenclever, v. Dresky, Köllner, Meuß, Assistenzarzt Dr. Gärtner, Unterzahlmeister Korte Corvette „Nymphe": Corvettencapit. Sattig, Capitänlieut. v. Arnim, Lieuts. z. S. Rittmeyer, Bockenhagen, Frhr. v. Lyncker, Credner, Unterlieuts. z. S. Follenius, Mirre, Assistenzarzt Dr. Kuntzen. Brig „Rover": Corvettencapit. Graf v. Reichenbach, Capitänlieut. Aschmann, Lieuts. z. S. Hoffmeyer, du Bois, Heyn, Unterlieut. z. S. Randewig, Assistenzart Dr. Düsterhoff. Brig „Undine": Capitänlieut. v. Kyckbusch, Lieuts. z. S. Frhr. v. d. Goltz, Hirschberg, Bröcker, Hüpeden, Becker II., Assistenzart Dr. Wallé. Kanonenboot „Delphin": Corvettencapit. Hoffmann, Lieut. z. S. Rasche, Unterlieut. z. S. Frhr. v. Malapert-Neufville. Transportdampfer „Rhein": Lieut. z. S. Becker, Unterlieut. Friedrich. Kanonenboot „Drache": Capitänlieut. Holzhauer, Lieut. z. S. Herbing, Unterlieuts. z. S. Capelle, Lampsson. — Zum 6. Mai. Das Uebungsgeschwader. Stab: Contreadmiral Batsch, Corvettencapt. Zembsch, Lieut. z. S. Thiele II., Maschinen-Oberingenieur Kapitzki, Marinepfarrer Wesenberg, Unterzahlmeister Butterwegge. Panzerfregatte „König Wilhelm": Capt. z. S. Kühne, Corvettencapit. Frhr. v. Hollen, Capitänlieut. Chüden, Capitänlieut. Klausa, Capitänlieut. Stubenrauch, Lieuts. z. S. v. Prittwitz-Gaffron, Hertz, Lavaud, Unterlieuts. z. S. Beseler, Gercke I., Rollmann, Meyer II., Faber, Wentzel, Graf v. Pfeil, Hauptmann Schröder Sec.-Lieut. Lodemann, Maschineningen. Prox, Oberstabsarzt Dr. Klefeker, (Geschwaderarzt), Zahlmeister Bartz. Panzerfregatte „Großer Kurfürst": Capt. z. S. Graf v. Monts, Corv.-Capt. Krokisius, Capt.-Lieuts. Ludewig, Junge, Graf v. Schwerin, Lieuts. z. See v. Frantzius, Foß, Stubenrauch, Unterlieuts. Meyer I., Wagner, Retzlaff, Schnars, Mac-Lean, Fouquet, v. Bierbrauer, Sec.-Lieut. Schnackenburg, Maschineningenieur Ehrenkönig, Stabsarzt Dr. Peipers, Unterzahlmeister Brauner. Panzerfregatte „Preußen": Capt. z. See v. Blanc, Corv.-Capt. Matthesen, Capt.-Lieuts. Trewendt, Geißler, Lieuts. z. S. Müllenhoff, Altag, Thiele I, Fuchs, Unter-Lieuts. Geth, Hobein, Ferber, Stein, Derzewsky, Höpner, Bauendahl, Sec.-Lieut. Gühne, Stabsarzt Dr. Schotte, Maschinen-Ingen. Götz, Unterzahlmeister Bistram. Panzerfregatte „Friedrich der Große": Capt. z. S. Frhr. v. Reibnitz, Corv.-Capt. Stempel, Capt.-Lts. v. Diederichs, v. Wietersheim, Lieuts. z. S. Draeger, Gertz, Fischer, Zeye, Unter-Lieuts. z. S. Heinichen, Winkler, Benzler, Paschen, Kalau v. Hofe, Gildemeister, Lilie. Sec.-Lieut. Hammerschmidt, Ass.-Arzt Dr. Wachter, Maschinenuntering. Schultz, Unterzahlmeister Prasse. Aviso „Falke": Capt.-Lieut. v. Levetzow, Lieuts. z. S. Kelch, Wallis, Unter-Lts. z. S. v. Arendt, Mittler, Ass.-Arzt Dr. Hüsker. Torpedoschiff „Ziethen": Capt.-Lieut. Tirpitz, Lieuts. z. S. v. Ahlefeld, Sarnow, v. Hoyen, Unter-Lt. z. S. Prehn. — Zum 16. Mai. Die Yacht „Hohenzollern", Capt. z. S. Ulffers, Capt.-Lieut. v. Glöden, Lieuts. z. S. Wodrig, Graf v. Königsmarck, Unter-Lt. Graf v. Baudissin, Stabsarzt Dr. Braune, Maschinen-Unter-Ingen. Grentzenberg.

Schweiz.

Bern, 7. Februar. Der Nationalrath hat in Uebereinstimmung mit dem Ständerath den Vertrag mit England, betreffend den Schutz der Fabrik- und Handesmarken verworfen.

Frankreich.

Versailles, 7. Februar. Senat. Bei der heutigen Wahl des lebenslänglichen Senators wurde abermals kein Resultat erzielt. Lefranc erhielt 127, der Herzog Decazes 122 Stimmen, die 29 übrigen Stimmen zersplitterten sich auf verschiedene Candidaten. — In der Deputirtenkammer wurde vom Finanz-Minister ein Gesetzentwurf eingebracht, betreffend die Eröffnung eines Credits im Betrage von 331 Millionen zum Ankauf von Eisenbahnen. (W. T.)

Italien.

Rom, 7. Februar. Die Verschlimmerung im Zustande des Papstes war bereits heute Morgen 4 Uhr eingetreten. Sämmtliche in Rom anwesende Cardinäle wurden sofort nach dem Vatican entboten. Gegen Mittag trat eine weitere Verschlimmerung ein; Nachmittags nach 1 Uhr begann der Todeskampf. Die Cardinäle waren in einem dem Sterbezimmer benachbarten Gemach versammelt Cardinal Panebianco hatte dem Papst die Sacramente gereicht. Im Augenblick des Todes waren sämmtliche Cardinäle, sowie die übrigen Würdenträger des päpstlichen Hofhalts anwesend. Die beim päpstlichen Stuhl beglaubigten Gesandten hatten sich bereits in den Morgenstunden in den Vatican begeben, um persönlich Nachrichten einzuholen. Der Tod erfolgte in Folge des Eintritts von Wasser in die Brusthöhle. Der Papst hatte noch gestern eine Besserung in seinem Befinden verspürt und in Folge dessen sich einige Bewegung gemacht. Man nimmt an, daß hierdurch die Verschlimmerung herbeigeführt wurde. Um 5¼ Uhr verließen mehrere Cardinäle und die bei dem päpstlichen Stuhle accreditirten Diplomaten den Vatican, die letzteren hatten vorher noch mit dem Cardinal-Staatssecretär eine Unterredung. Gegenwärtig wird Niemand mehr in den Vatican eingelassen, nur die mit der Bewachung der sterblichen Ueberreste des Papstes betrauten Camerierei haben Zutritt in denselben. Vor den Thoren des Vaticans wird von Sicherheitsbeamten, welche jede Annäherung verhindern, Wache gehalten. Der Cardinal-Staatssecretär hat angeordnet, daß der „Osservatore Romano" erst morgen den Tod des Papstes veröffentlichen soll. — Die Stadt ist durchaus ruhig, die Behörden haben alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln, getroffen. — Der König hatte beabsichtigt, den österreichischen Botschafter v. Haymerle heute in Audienz zu empfangen, die Audienz wurde jedoch, als der König vom Zustande des Papstes erfuhr, abbestellt. Ein höherer Hofbeamter wurde nach dem Vatican entsendet, um dem König fortlaufend vom Befinden des Papstes Nachricht zu geben. (W. T.)

— 8. Februar. Heute Vormittag 10 Uhr wurde eine Congregation der Cardinäle abgehalten, in welcher die Bestimmungen des Papstes bezüglich des Conclave und des Leichenbegängnisses verlesen wurden. Mit der Leitung der Kirche sind die Cardinäle Bilio, Pecci, Di Pietro betraut. — Das amtliche Journal schreibt, der Tod des Papstes werde in Italien wie im Auslande schmerzlich empfunden werden, zur Verbürgung der vollständigen Freiheit des Conclaves seien von der Regierung alle Maßnahmen getroffen. — Uebrigens ist die Stadt durchaus ruhig. Die Leichenfeier wird in allen Kirchen Roms begangen werden, am feierlichsten in der Basilika von San Pietro. An der Herrichtung der Zimmer für das Conclave wird eifrigst gearbeitet. In allen hiesigen Kirchen wurden heute die Glocken geläutet. — Der Zusammentritt des Conclave erfolgt in der im dritten Stockwerk des Vaticans gelegenen sogenannten Galerie der geographischen Karten, die Abstimmung wird wahrscheinlich im Consistorialsaal vorgenommen werden. Der Papst hat Instructionen hinterlassen, die heute praesepte cadavere im Beisein der Cardinäle eröffnet werden sollen. Der Marschall des Conclave, Chigi, hat seine Functionen bereits angetreten. Die französischen Cardinäle werden morgen, die österreichischen und spanischen am Sonntag und Montag erwartet. Nach einer Mittheilung des Cardinalvicars erfolgt die Leichenfeier in der Petrikirche.

England.

London, 7. Febr. Bei der heutigen Sitzung des Parlaments waren nicht nur die Zuhörertribünen im Hause überfüllt, sondern auch vor dem Parlamentsgebäude hatten sich zahlreiche Menschenmassen angesammelt, die ein Meeting improvisirten und unter dem Absingen der Nationalhymne Resolutionen zu Gunsten der Regierung faßten.

Oberhaus. Lord Derby verliest zwei der Regierung von Layard zugegangene Telegramme. Das erste dieser Telegramme vom 5. d., welches gestern Nachmittag eingetroffen ist, theilt mit, daß die Russen trotz der Unterzeichnung des Waffenstillstandes gegen Konstantinopel vordrängen. Die Türken seien gezwungen gewesen, Silirri (einen Hafen am Marmorameer) zu räumen. Der türkische Befehlshaber habe dagegen protestirt, der russische Befehlshaber habe sich aber geweigert, den türkischen Befehlshaber zu empfangen. Ein russischer General habe erklärt, daß er nach den ihm zugegangenen Befehlen noch am nämlichen Tage Tschataldja besetzen müsse. Die Pforte sei in hohem Grade beunruhigt und vermöge sich das Verfahren der Russen nicht zu erklären. Es seien deshalb an den Großfürsten Nicolaus Vorstellungen gerichtet worden. Die Serben hätten Uranja zerstört und seien nach Ueskür vorgerückt. Seit Unterzeichnung der Friedensbasen und der Waffenstillstands-Convention seien fünf Tage verstrichen und der Pforte sei noch kein Protokoll zugegangen. Die eigentlichen Bedingungen seien der Pforte noch unbekannt. — Das andere von gestern datirte Telegramm, welches in der Nacht hier einging, meldet, das russische Cabinet habe auf Aufgebung der Tschadaldja-Linien als einer der Waffenstillstands-Bedingungen bestanden, Konstantinopel sei in Folge dessen völlig unvertheidigt, auch sei Tschataldja von den Russen besetzt worden. — Derby wies ferner auf die offiziellen Mittheilungen Rußlands und Serbiens hin, daß der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten gegeben worden sei. Die Pforte habe den gleichen Befehl am 2. Februar ertheilt. Es möge sein, daß verschiedene Schritte nicht im Gegensatz, sondern in Gemäßheit des Waffenstillstandes erfolgt seien. Die Regierung kenne die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht, aber die Pforte scheine ebensowenig unterrichtet zu sein und sei betroffen. Die engliche Regierung habe in Betreff des Zweckes der russischen Bewegungen heute telegraphisch das Petersburger Cabinet um Aufklärung ersucht und dabei auf die Erklärung des Kaisers Alexander an den Obersten Wellesley im Juli vorigen Jahres hingewiesen, daß der Kaiser Konstantinopel nicht mit Rücksicht auf die militärische Ehre, sondern nur, wenn es durch den Lauf der Dinge nothwendig werden sollte, besetzen wolle. Der Widerstand der Türkei habe aufgehört, und es scheine daher irgend welche Nothwendigkeit zu einer Besetzung Konstantinopels jetzt nicht zu bestehen. Er (Lord Derby) habe den Grafen Schuwaloff vor zwei Stunden gesehen. Diesem sei weder eine Bestätigung, noch eine Widerlegung zugegangen. Die französische, die deutsche und die österreichische Regierung hätten ebenfalls keine Bestätigung. Allein deren letzte Nachrichten seien älter. Es sei möglich, daß eine Verhinderung in der telegraphischen Beförderung vorliege. Das der englischen Regierung zugegangene Telegramm sei über Bombay expedirt worden. Lord Stratheden lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf den jüngsten Schriftwechsel betreffs der Türkei. Lord Derby erklärte sodann, er habe seit den vor wenigen Minuten mitgetheilten unbefriedigenden Nachrichten soeben vom Grafen Schuwaloff folgende Mittheilung erhalten: Dem Grafen Schuwaloff sei auf seine Anfrage bei seiner Regierung, ob es wahr sei, daß die russische Armee gegen Konstantinopel vorrücke und eine befestigte Position, welche einen Theil der Vertheidigungslinien der Hauptstadt bilde, genommen habe, folgende Antwort des Fürsten Gortschakoff d. d. 7. Februar zugegangen: Sämmtlichen militärischen Befehlshabern ist die Ordre gegeben worden, die Feindseligkeiten längs der ganzen Linien in Europa und in Asien einzustellen. An den Gerüchten, welche Sie empfangen, ist kein wahres Wort. Lord Derby fügte hinzu, um welche Gerüchte es sich handle, sei nicht bemerkt, und vermuthlich beziehe sich die Widerleguug nur auf die Einnahme irgend einer festen Position. Sie widerspreche demnach nicht absolut den Mittheilungen, welche er vorher verlesen habe. Allein sie modificire unzweifelhaft bedeutend die Lage, wie solche aus den früheren Mittheilungen hervorzugehen schiene, und da er (Derby) eine Seite der Frage gegeben habe, habe er sich für verpflichtet gehalten, auch die andere Seite mitzutheilen (Hört! Hört!). Das Haus vertagte sich darauf.

Im Unterhause erklärte Unterstaatssecretär Bourke auf eine Anfrage, die Blockade des schwarzen Meeres sei in Folge des Waffenstillstandsabschlusses aufgehoben und die Verbindung mit Odessa sei offen. Auf mehrere andere Anfragen antwortete Northcote, Rußland habe der englischen Regierung wegen des vor Kurzem erfolgten Einlaufens der englischen Flotte in die Dardanellen keinerlei Mittheilung gemacht, über die Concentrirung russischer Truppen in Bessarabien sei der Regierung keine Nachricht zugegangen, der Conferenzvorschlag Oesterreichs sei von der englischen Regierung angenommen worden. — Northcote verlas die Telegramme, die Lord Derby im Oberhause verlesen hat. Darauf erklärte sich Forster bereit, angesichts der veränderten Lage sein Amendement zurückzuziehen, indem er sich seine Actionsfreiheit vorbehalte. Regierungsseitig wurde erklärt, man acceptire die Zurückziehung als bedingungslose Zurückziehung. Bright glaubt, es sei am Besten, die Entscheidung zu suspendiren. Hierauf verlas Northcote das obige Telegramm des Fürsten Gortschakoff und fügte hinzu, für die Regierung bliebe, ob die Gerüchte nun wahr oder unwahr seien, die Nothwendigkeit des Votums über den Credit dieselbe. — Nachdem Northcote zugesagt hatte, daß, sobald das Haus als Comité constituirt sein werde, die weitere Debatte über die Bewilligung des Credites am Freitag stattfinden solle, nahm das Haus, wie bereits gemeldet, mit 295 gegen 96 Stimmen die Constituirung des Hauses als Comité an.

— 8. Februar. Lord Beaconsfield wurde gestern auf dem Wege nach dem Parlament mit Ovationen empfangen. In der Wohnung Gladstone's und im Bureau der „Daily News" wurden von der zusammengeströmten Menge die Fenster eingeworfen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 8. Febr. Der „Regierungsbote" meldet: Nachdem die vorläufigen Basen für den Abschluß eines Waffenstillstandes, auf Grund dessen die Feindseligkeiten eingestellt wurden, von den türkischen Bevollmächtigten im Hauptquartier angenommen und unterzeichnet worden sind, befinden wir uns in der Lage, deren Wortlaut mitzutheilen. Wir erinnern daran, daß diese Basen lediglich zum Zweck haben, dasjenige Terrain abzugrenzen, auf welchem der definitive Friede, sei es unter den Kriegführenden in Bezug auf diejenigen Fragen, die diese allein betreffen, sei es mit Rücksicht auf die Theilnahme der Großmächte in Betreff derjenigen Fragen, welche die europäischen Interessen berühren, verhandelt werden kann. Die Präliminar-Friedensbedingungen, die durch den Großfürst-Obercommandirenden den türkischen Delegirten zugestellt wurden, sind folgende: „Falls die Türken bei den Vorposten um den Frieden oder um einen Waffenstillstand nachsuchen sollten, hat der Oberstcommandirende denselben zu eröffnen, daß die Feindseligkeiten nicht eher würden eingestellt werden können, als bis die nachfolgenden Basen zum Voraus angenommen sein würden: 1) Bulgarien wird in denjenigen Grenzen, die sich aus der Majorität der bulgarischen Bevölkerung ergeben und die in keinem Falle enger sein dürfen, als diejenigen, welche die Konstantinopeler Conferenz bezeichnet hat, zu einem autonomen Tributär-Fürstenthum erhoben, mit einer nationalen christlichen Regierung und einer aus Eingebornen bestehenden Miliz. Die türkische Armee darf (von

einigen Punkten abgesehen, welche im gemeinsamen Einverständniß noch näher zu bestimmen sind) in Bulgarien sich nicht aufhalten. 2) Die Unabhängigkeit Montenegros muß anerkannt werden. Montenegro wird ein Gebietszuwachs gesichert werden, der dem Umfang desjenigen gleichkommt, welchen das Schicksal der Waffen in die Hände Montenegros gebracht hat, die definitive Grenze wird später festgestellt werden. 3) Die Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens soll anerkannt werden, ersterem würde eine genügende Territorial-Entschädigung, letzterem eine Grenz-Rectification zugesichert werden. 4) Bosnien und die Herzegowina werden mit einer autonomen Administration ausgestattet und zwar unter ausreichenden Garantien, analoge Reformen sollen in den anderen christlichen Provinzen der europäischen Türkei eingeführt werden. 5) Die Pforte entschädigt Rußland für die Kriegskosten wie für sonstige Verluste, die es sich hat auferlegen müssen; der Modus hierfür, sei es nun durch Baarzahlung oder durch territoriale oder durch andere Entschädigung, wird später geregelt werden. Der Sultan wird sich mit dem Kaiser von Rußland verständigen, um die Rechte und Interessen Rußland's in den Meerengen des Bosporus und der Dardanellen zu schützen. Als Zeugniß der Acceptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden sich türkische Bevollmächtigte sofort nach Odessa oder Sebastopol begeben, um dort mit den russischen Bevollmächtigten Friedenspräliminarien zu verhandeln. Sobald die Acceptation dieser vorgängigen Bedingungen den Ober-Commandirenden der kaiserlichen Armeen notificirt sein wird, sollen Waffenstillstands-Conventionen auf den beiden Kriegsschauplätzen verhandelt werden, und werden die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden können. Die beiden Ober-Commandirenden sollen die Berechtigung haben, die obigen Bedingungen zu vervollständigen, indem sie gewisse strategische Punkte und Festungen bezeichnen, welche geräumt werden müssen und zwar als materielle Garantie dafür, daß die hohe Pforte unsere Waffenstillstandsbedingungen acceptirt und in Friedensverhandlungen eintritt." (W. T.)

— Die „Agence russe" bezeichnet die Nachricht, daß die Serben die Annahme des Waffenstillstandes verweigert hätten, als falsch. Ebenso unrichtig sei die Meldung, daß Oesterreich Einsprache gethan hätte gegen die Besetzung der von den Türken zu räumenden Donaufestungen durch die Russen. Die „Agence" bestätigt sodann die Angaben über die von den Tscherkessen in Epirus und Thessalien verübten Grausamkeiten. Die europäischen Mächte hätten, nachdem Griechenland sich erboten habe, seine Truppen zurückzuziehen, das Gesuch Griechenlands wegen Verhinderung der Wiederkehr solcher Grausamkeiten in Erwägung gezogen. Die „Agence" weist endlich auf die Widersprüche derjenigen Ausführungen hin, welche trotz der Erkenntniß von der Unmöglichkeit, die türkische Herrschaft über die Christen aufrecht zu erhalten, doch nach den hierüber gemachten Erfahrungen einen Compromiß empfehlen. Die „Agence" hebt demgegenüber hervor, die Situation vertrage keine Ausflüchte. Wenn es Interessen gäbe, denen die türkische Tyrannei und die Niedermetzelung der Christen zuträglich sei, so möge man das offen erklären, wenn es solche Interessen nicht gäbe, so müsse man dem als unerträglich erkannten Stande der Dinge entschlossen einen neuen substituiren.

Rumänien.

Bukarest, 8. Febr. Der Senat und die Deputirtenkammer verhandelten gestern in öffentlicher Sitzung über die Interpellation wegen der Retrocession Bessarabiens. Die Minister Cogalnitscheano und Bratiano gaben Erklärungen ab, wodurch sie die russischen Eröffnungen wegen der Abtretung Rumänisch-Bessarabiens bestätigten. Beide Kammern votirten darauf einstimmig Proteste gegen die Retrocession Bessarabiens. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 7. Febr. Die Handelskammern von Newyork und San Franzisko richteten energische Proteste an den Congreß gegen die Silberbill. (W. T.)

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

— Dem „Standard" zufolge wäre in den russisch-türkischen Waffenstillstandsbedingungen die Bildung einer neutralen Zone verabredet worden, wonach Boyük Tschekmedje für die Russen, Kütschük Tschekmedje für die Türken die Demarcationslinie bilden würde.

Petersburg, 8. Februar. Offizielles Telegramm des Generals Zimmermann aus Basardschik, 5. d.: Am 3. d. besetzte General-Adjutant Mansei mit den Kinburn'schen Dragonern, den Belorussischen Husaren und dem 18. Kosaken-Regimente nebst Geschützen Koslydscha und Prawady. Die Bewohner empfingen die Russen mit Salz und Brod und überreichten denselben die Stadtschlüssel von Prawady. Vier Eisenbahnbrücken in Prawady und Wentschani sind gesprengt worden; die telegraphische Verbindung zwischen den beiden Stationen scheint zerstört zu sein. Der Feind flüchtigte. Es wurden 40 reguläre Infanteristen und einige Cavalleristen gefangen genommen. Die türkischen Kornmagazine in Prawady sind niedergebrannt. In der Nacht zum 4. d. sandte General Zimmermann sofort nach Empfang des Telegramms des Großfürsten Nicolaus über die Waffenruhe, eine entsprechende Meldung an den Generaladjutanten Mansei. Letzterer empfing dieselbe bei seinem Eintreffen in Balatschi (Baltschik?) 15 Werst von Basardschik. (W. T.)

Danzig, 9. Februar.

* [Auszug aus dem Protokoll der 136. Sitzung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft vom 6. Februar 1878.] Anwesend die Herren: Albrecht, Damme, Stoddart, Bischoff, Gibsone, Mix, Petschow, Kosmack, Berenz und Ehlers. An Eisenbahn-Tarif-Publikationen sind eingegangen und im Secretariat zur Einsicht ausgelegt: 13 Nachtrag zum Bremen-, resp. Hamburg-Galizisch-Rumänischen, 2. zum Preußisch-Niederschlesisch-Sächsischen, 2 zum Preußisch-Oberschlesischen Verbandtarif, 2. Nachtrag zum Böhmischen Braunkohlentarif, 7. Nachtrag zum Ostbahn-Lokal-Güter-Tarif, Anhang zum Tarifheft VI. des Deutsch-Russischen Verbandtarifs und Theil II. des Verband-Tarifs im Mitteldeutschen Eisenbahnverkehr. — Die Handelskammer Leipzig hat um Mitwirkung des Vorsteheramts bei Berichtigung des Leipziger Adreßbuches, betr. den „fremden Handelsstand, welcher die dortigen Messen besucht", gebeten. Die hiesigen Interessenten, welche die Leipziger Messen besuchen, sind durch die Danziger Zeitung und das Intelligenzblatt aufgefordert, das bezügliche Verzeichniß bis spätestens den 12. d. M. auf dem Secretariate einzusehen und etwaige Berichtigungen und Ergänzungen anzugeben. — Die Herren Carl Fischer (in Firma Richard Fischer) und Adolf Grandt (in Firma Grandt u. Schumann) sind auf ihren Antrag in die Corporation aufgenommen. — Die Herren Edwin Hoppenrath und Eduard Collins sind aus der Corporation ausgetreten. — In Folge einer Mittheilung des Herrn Handelsministers, betreffend die Annahme deutscher Reichsbanknoten und Noten der vormaligen preußischen Bank bei den russischen Zollämtern zu Wirballen, Grajewo, Losnowice und Alexandrowo, ist der Herr Minister gebeten worden, dahin zu wirken, daß diese Verkehrserleichterung auch gleichzeitig für Mlawa, sowie event. auch für Warschau eingeführt werde.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Albrecht.

* Die heutige Nummer der „Elb. Ztg." bringt folgende auffällige Nachricht, welche wir hier wiedergeben, ohne für ihren Inhalt eine Gewähr übernehmen zu können, da uns zur Zeit über eine derartige Sachlage nichts bekannt ist: „Die Ausführung des Projektes der Regulirung der Weichsel und Nogat ist, wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, durch die (soll jedenfalls heißen „in Folge der") neulich vom Vorsteheramte der Kaufmannschaft in Königsberg zusammenberufene Conferenz, welche sich gegen das Projekt ausgesprochen hat, in weite Ferne hinausgerückt worden. Wie man sagt, soll es der Kaufmannschaft sogar gelungen sein, den Herrn Oberpräsidenten für ihre Sache einzunehmen."

* Die Danziger Schiffswerft- und Kesselschmiede-Actiengesellschaft hat im Jahre 1877 ebenfalls ein unter den jetzigen Zeitverhältnissen ziemlich günstiges Geschäfts-Resultat erzielt und es hat in Folge dessen der Verwaltungsrath nicht nur eine reichliche Dotirung des Separat-Reservefonds, sondern auch die Vertheilung einer Dividende von 7,50 Mk. pro umgelegte Actie, d. h. von 5 pCt. des wirklichen Actienkapitals beschließen können.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Kahn und Prahm; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage, bei Nacht unterbrochen; Terespol-Kulm: per Kahn bei Tag und Nacht.

* Die hier bestehenden katholischen Vereinigungen haben in Folge des Ablebens des Papstes sämmtlich ihre für die nächsten Wochen in Aussicht genommenen und theilweise bereits vorbereiteten Festlichkeiten aufgehoben. In der St. Nicolai-Kirche wird morgen früh 8 Uhr ein feierliches Trauer-Hochamt für den verstorbenen Papst stattfinden.

* Nachdem, wie schon gestern mitgetheilt, hier das Wiederauftreten des Flecktyphus in verschiedenen Fällen amtlich constatirt worden, bringt heute die Kgl. Polizei-Direction die Bestimmungen des Sanitäts-Reglements in Erinnerung, wonach die Familienhäupter, Gastwirthe, Medizinalpersonen ꝛc. verpflichtet sind, die in ihren Haushaltungen und in ihrer Praxis vorkommenden Typhus-Erkrankungen der Polizeibehörde anzuzeigen.

** [Polizeibericht vom 9. Februar]. Verhaftet: Arbeiter S. wegen Beamtenbeleidigung; Arbeiter D wegen fahrlässiger Brandstiftung; die Arbeiter D., N und H. wegen Diebstahls; Arbeiter W. wegen Diebstahlsverdachts; Arbeiter K. wegen Hausfriedenbruchs. 9 Bettler, 11 Obdachlose, 4 betrunkene Personen. — Gestohlen der Wittwe B. 2 Paar weiße Parchend-Männer-Unterhosen.

* Dirschau, 8. Februar. Der hiesige Vorschuß-Verein wird nach dem gestern von der General-Versammlung festgestellten Jahres-Abschlusse pro 1877 seinen Mitgliedern eine Dividende von 8½ pCt. gewähren. Der Umsatz im letzten Jahre betrug über 5¼ Mill. ℳ und es ergab sich ein Reingewinn von 16 694 ℳ. Der Verein zählt zur Zeit 400 Mitglieder, die 194 282 ℳ Guthaben eingezahlt haben. Der Reservefonds, dem aus dem 1877er Reingewinn 1037 ℳ zugeschrieben wurden, erreicht damit eine Höhe von 16 912 ℳ.

F. Christburg, 8. Februar. Der Kreistag am 7. Februar hat nach jahrelangen Kämpfen Beschlüsse gefaßt, die nicht allein für den Kreisort Stuhm, sondern vorzugsweise für Christburg und den östlichen Theil des Kreises von großer Bedeutung sind. Darnach sollen neue Chausseen von Stuhm nach Altmark, von Christburg nach dem Bahnhofe Nikolaiken und von Budisch über Lichtfelde bis zur Kreisgrenze gebaut werden. Durch die beiden letzten Kunststraßen gelangen wir erst zu einer guten Verbindung mit der Bahn nach Mlawa auf Marienburg und weiter nach Danzig, wie auch zu einem kürzeren Wege über Lichtfelde nach Elbing. Ferner hat der Kreistag den Ankauf des Müllerschen Hotels in Stuhm zu Kreiszwecken beschlossen und die nöthigen Mittel zur Ausführung etwaiger Umbauten bewilligt. Die angeführten wichtigen Beschlüsse dürften nicht zum kleinsten Theile den rastlosen Bemühungen des Landraths Steinmann zuzuschreiben sein, und da dieselben wohl die letzten sein dürften vor seinem Abgange nach Zell an der Mosel, so darf gedachter Herr versichert sein, sich recht viele Kreisbewohner zum Danke verpflichtet und ganz besonders in Christburg ein gutes Andenken bewahrt zu haben, das auch noch in anderer Beziehung Gelegenheit gehabt hat, die freundliche Fürsorge für unsern Ort kennen zu lernen.

√ Neustadt, 8. Februar. Im hiesigen Bildungsverein sprach am 26. Januar c. vor einer zahlreichen Versammlung von Herren und Damen Herr Kaufmann Paradies aus Danzig über Kaffee und seine Surrogate. Nach dem Vortrage fanden Versuche mit einem vom Vereine erworbenen Telephon statt, welche trotz des Mangels vollständiger Ruhe bei der großen Versammlung zum größten Theil gelangen. Am 5. Febr. wurde das bei den Bildungsvereinen unserer Provinz cursirende astronomische Wandermuseum vor einer zahlreichen Versammlung von Herren und Damen vorgeführt und von Herrn Gymnasiallehrer Herweg durch einen populären und ganz besonders instructiven Vortrag erläutert. — Auch sonst waren die letzten Wochen nicht arm an geistigen Genüssen. Am 27. Januar führten Dilettanten einen Act aus „Maria Stuart" von Schiller, das Putlitz'sche Lustspiel „übers Meer" und die Angely'sche Posse „List und Phlegma" vor einem überaus zahlreichen Publikum recht brav auf. Die Einnahme war für den Vaterländischen Frauenverein des Kreises Neustadt bestimmt. Am 3. Februar trug der Gesangverein vor seinen zahlreichen Mitgliedern und deren Angehörigen Schillers Glocke in der Composition von Romberg recht gut vor. Es verdient diese schöne Aufführung, die besonders der geschickten Leitung des Dirigenten dieses Vereins, Gymnasiallehrer Preugel, zuzuschreiben ist, volle Anerkennung. Den Schluß des Gesanges bildeten 4 auf Schillers Glocke bezügliche, hübsch arrangirte lebende Bilder.

Königsberg, 8. Febr. Ueber eine Jagd auf dem frischen Haff schreibt man — angeblich nach dem Bericht eines Augenzeugen — von hier der „Pr.-litt. Ztg.": Vor einigen Tagen hatten die Fischerei-Aufsichtsbeamten Nachricht erhalten, daß defraudirende Fischer in größerer Anzahl ausziehen und in gesetzwidriger Weise ihr Treiben entfalten wollten, was den Oberfischmeister bewog, drei gut bespannte leichte Schlitten mit 9 Beamten zu besetzen und von verschiedenen Richtungen auf dem Jagdterrain zu erscheinen. Die Ferngläser der Beamten ließen sie sehr bald das gesuchte Wild auffinden. Etwa 12 Mann hatten an einer Stelle ihre Netze ausgeworfen und waren gerade beim Zuge. Doch auf etwa eine starke Viertelmeile wurden die Verfolger erkannt, man raffte, was von Netzen und Leinen noch frei war, zusammen, warf es auf die Schlitten, und in Sturmeseile begann die Flucht. Diese ging über sicheres und unsicheres Eis, über große Löcher und Eisrisse fast zwei Stunden lang fort, bis die schwächeren Pferde der Fliehenden den Dienst versagten und Letztere sich ergeben mußten. Doch nicht ohne Kampf. Denn die 5 Mann Besatzung des einen Schlittens ergriffen ihre lange Haken und Stangen und machten vor den drei Beamten Front. Es kam zu Stößen und Schlägen, bis es der Beherztheit der Letztern gelang, die Gegner zu überwältigen und festzunehmen. Aehnlich erging es fast zu gleicher Zeit auch den anderen Verfolgern, die erst siegen konnten, als sie sich vereinigt hatten.

Braunsberg, 8. Febr. Vor einigen Tagen wurde durch einen mit dem Taubstummenwesen vertrauten Beamten aus Königsberg im Auftrage der kgl. Regierung eine Revision des hiesigen Taubstummeninstituts vorgenommen. Wie der „Erml. Z." mitgetheilt wird, hat derselbe bei dieser Gelegenheit geäußert, daß der Plan, in unserer Stadt eine größere Taubstummenanstalt für katholische Kinder einzurichten, zur Ausführung gelangen werde. Die erforderlichen Räumlichkeiten sollten miethsweise beschafft werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 8. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr April-Mai 210 Br., 209 Gd., pr Mai-Juni pr 1000 Kilo 212 Br., 211 Gd. — Roggen pr April-Mai 151 Br., 150 Gd., pr Mai-Juni pr 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. — Hafer flau. — Gerste still. — Rüböl behauptet, loco 74½, pr Mai pr 200℔ 72½. — Spiritus still, pr Februar 40¾, pr März-April 41¼, pr April-Mai 41¾, pr Mai-Juni pr 1000 Liter 100 pCt. 42. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10,60 Br., 10,40 Gd., pr Februar 10,40 Gd., pr August-Dezbr. 12,25 Gd. — Wetter: Schön.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 195⅝, Franzosen 224¼, Silberrente 57⅞, Goldrente 64⅝, neueste Russen 85. Geschäftslos.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. Februar.

Weizen loco ziemlich fest, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260 ℳ Br.	160-235 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245 ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240 ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225 ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225 ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200 ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	— ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	— ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 212 ℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 218 ℳ Br., 213 ℳ Gd., pr Mai-Juni 215 ℳ Gd., pr Juni-Juli 217 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert. pr Tonne von 2000℔
Inländischer und unterpolnischer 132—134 ℳ, russischer 128—131 ℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 130 ℳ
Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 140 ℳ Br., pr Mai-Juni unterpoln. 142 ℳ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ große 110℔ 167 ℳ, kleine 102—111℔ 130—145 ℳ, russ. 100/2℔ 119 ℳ

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Koch-145 ℳ, weiße Futter- 120—125 ℳ, Mittel- 130 ℳ

Hafer loco pr Tonne von 2000℔ 135 ℳ bez.

Petroleum loco pr 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 11,50—12 ℳ

Steinkohlen loco pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 39—45 ℳ, schottische Maschinenkohlen 40—41 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,37 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 104,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,70 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,80 Gd., 4 pCt. do. do. 95,60 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,75 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9 Februar 1878.

Getreide-Börse. Wetter: schwacher Frost, schöne klare Luft. Wind: WNW.

Weizen loco wurde beim Beginn des heutigen Marktes in den feinen und vorzugsweise weißen Gattungen rasch fortgekauft zu vollen gestrigen Preisen und auch wohl etwas darüber, für andere Sorten war die Stimmung ruhig, abfallende schwer verkäuflich. Bezahlt ist für Sommer 123—125℔ 196 ℳ, blauspitzig 127/8℔ 195 ℳ, bunt und hellfarbig 111—124℔ 185 bis 205 ℳ, glasig 123—128℔ 207—223 ℳ, hellbunt 123—128℔ 210—228 ℳ, hochbunt glasig 129—131℔ 228—233 ℳ pr Tonne. Russischer Weizen war in den weißen Gattungen gefragt und zu festen auch besseren Preisen gekauft, guter rother unverändert, während abfallende schwer verkäuflich blieb. Bezahlt ist für schmal hell 112℔ 160 ℳ, blauspitzig 117℔ 170 ℳ, roth besetzt 113—120℔ 173—185 ℳ, roth Winter 118—122℔ 182—190 ℳ, besserer 128/9℔ 193—200 ℳ, milde roth 122—127℔ 197—202 ℳ, für mild 125℔ 215 ℳ, rothbunt und bunt 120—126℔ 205, 206 ℳ, glasig feucht mit Auswuchs 121/2℔ 208 ℳ, hellfarbig naß 119/20℔ 213 ℳ, glasig 125—129℔ 222—226 ℳ, Sendomirka weiß 123—127℔ 230—235 ℳ pr Tonne. Termine nicht gehandelt, April-Mai 218 ℳ Br., 213 ℳ Gd., Mai-Juni 215 ℳ Gd., Juni-Juli 217 ℳ Gd. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco unverändert, inländischer und unterpolnischer 120℔ mit Auswuchs 128 ℳ, guter 125/6℔ 133½, 139½ ℳ, 125℔ 139 ℳ, russischer 114℔ 122, 124 ℳ, 116℔ 124 ℳ, 117℔ 125 ℳ, 119℔ 130 ℳ, 123℔ 132 ℳ pr Tonne bezahlt. Termine ruhig, unterpolnischer und inländischer April-Mai 140 ℳ Br., Mai-Juni 142 ℳ Br. Regulirungspreis 130 ℳ — Gerste loco große 110℔ 167 ℳ, kleine 102℔ 130 ℳ, bessere 105℔ 140 ℳ, 110/1℔ 145 ℳ, russische 100/2℔ 119 ℳ, bessere 100/4℔ 126 bis 132 ℳ, Futter- besetzt 102℔ 112 ℳ pr Tonne. — Erbsen loco Koch- 148 ℳ, Mittel- 125—135 ℳ, russische Futter 120 ℳ, Mittel- 130 ℳ, Koch- 145 ℳ pr Tonne. — Hafer loco 135 ℳ pr Tonne. — Dotter loco ordinäre 150 ℳ pr Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt. — Siedsalz, engl. Kochsalz 4,65—4,75 ℳ, Seesalz, hellrothes Torrevieja 5,75 ℳ Alles pr ⅔ Sack von 189 ℔ frei ab Neufahrwasser.

Danzig, den 8. Februar 1878.

[Wochenbericht.] Die Witterung hat einen plötzlichen Umschlag erfahren; der Frost hat nachgelassen, der Schnee ist verschwunden und Thauwetter und Sturm hat das Eis schwinden lassen. Von den auswärtigen Getreidemärkten trafen kaum ermuthigende Nachrichten ein; England verharrt in seiner abwartenden Stellung und schenkt unseren Offerten keine Aufmerksamkeit. An unserer Börse herrschte demzufolge eine große Theilnahmlosigkeit von Seiten unserer Exporteure, und um Verkäufe zu erzielen waren Weizeninhaber gezwungen sich entgegenkommend zu zeigen und in die billigeren Gebote der wenigen Reflectanten bis 5 ℳ pr Tonne zu willigen. Zu dieser Preisermäßigung fand sich in den letzten Tagen etwas mehr Kauflust und schließt unser Markt fest. — Bezahlt wurde: roth 122℔ 203 ℳ, glasig 120, 128℔ 208, 217 ℳ, hellbunt 123, 126℔ 220, 228 ℳ, hochbunt und glasig 126, 130, 132℔ 222, 227, 230 ℳ, Russischer roth milde 122, 126℔ 200, 205 ℳ, roth glasig 133℔ 208 ℳ, glasig 123, 126℔ 197, 205 ℳ, Sandomirca hellbunt 126, 129℔ 224, 231 ℳ, fein hochbunt glasig 131/2℔ 235 ℳ, weiß 124, 1227℔ 233, 240 ℳ, Regulirungspreis 212 ℳ. — Auf Lieferung pr April/Mai 214, 212 bez. ohne Angebot 213 ℳ Gd., Mai/Juni 215 ℳ Gd., Juni/Juli 217 ℳ Gd.

Für Roggen schwankten die Preise während der Woche unerheblich, schließen indessen eine Kleinigkeit höher. Bezahlt wurde inländischer und unterpolnischer 122, 125℔ nach Qualität 133, 139 ℳ, russischer 116/7, 119℔ 126½, 129 ℳ Regulirungspreis 130 ℳ. Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer und inländischer 122℔ Minimalgewicht 140 ℳ bez. und Br., Mai-Juni inländischer 139 ℳ bez., unterpolnischer 142 ℳ Br. — Große Gerste 100, 106, 114℔ 154, 162, 169 ℳ, kleine 103, 105/6, 108℔ 132, 137, 143 ℳ, russ. 105, 108, 111/2℔ 135, 148, 152 ℳ, Futtergerste 115℔ 122 ℳ — Koch-Erbsen 130—142 ℳ, Mittel-Erbsen 128 ℳ, russische Mittel-Erbsen 126, 127, 128 ℳ, Hafer 135—138 ℳ, russischer Hafer 115 ℳ, russische Winter-Rübsen 270 ℳ, russische Leinsaat 230 ℳ — Die dieswöchentliche Spirituszufuhr, aus 75—80 000 Liter bestehend, wurde zu 47,25 ℳ, 47,50 ℳ, 47,25 ℳ pro 100 Liter à 100 pCt. verkauft.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 9. Februar. Wind: NNW.

Gesegelt: Rostock (SD.), Engelsen, Bergen; Ceres (SD), Bosse, London; Great Yarmouth (SD.), Kirton, London; Rügenwalde (SD.), Pfeiffer, Moß; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. Februar. Wasserstand: 2 Fuß 11 Z.
Wind: NW. Wetter: gelinde, schön.
Der Eisstand auf der Weichsel ist unverändert.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
8	4	335,94	+ 2,5	NW., stürm., hell u. wolkig.
9	8	336,58	— 0,6	W., leicht, bedeckt.
	12	336,51	+ 0,7	W., leicht, hell u. wolkig.

Die Sterblichkeit in Danzig im Januar 1878.

Die Gesammtsterblichkeit in der Stadt und den Vorstädten incl. Militär, excl. 22 Todtgeburten, betrug 255, Sterblichkeits-Coëffic. 29,17 auf 1000 Einwohner pro Jahr.

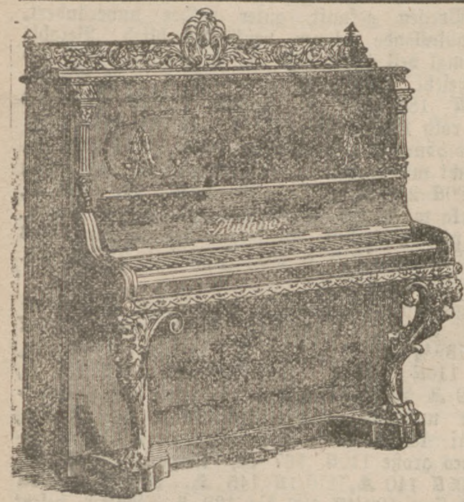
Es starben:	Summe der Todesfälle.	Sterblichkeits-Coëfficient.	Kinder unter 1 Jahr alt.	Männlich.	Weiblich.	Lebensschwäche.	Altersschwäche.	Pocken.	Masern.	Scharlach.	Unterleibstyphus.	Diphtherie und Croup.	Kindbettfieber.	Genickstarre.	Flecktyphus.	Akute Entzündungen der Athmungsorgane.	Apoplexie.	Herzfehler.	Lungenschwindsucht.	Krebskrankheiten.	Syphilis.	Kinderatrophie.	Kinderdurchfall.	Alkoholismus.	Selbstmord.	Unglücksfälle.	Todtschlag.
Civilbevölkerung der inneren Stadt. Bezirk I.	9	14,61	5	6	3	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bezirk II.	53	24,97	17	30	23	2	—	—	2	—	—	2	—	—	1	4	3	2	5	3	—	3	3	—	1	1	—
Bezirk III.	70	31,74	18	37	33	6	1	—	1	1	1	15	1	—	—	6	3	2	3	2	—	6	—	2	1	1	—
Bezirk IV.	30	29,27	13	11	19	4	—	—	—	—	—	3	—	—	—	7	—	—	3	—	1	2	—	—	—	1	—
Bezirk V.	33	43,29	10	21	12	4	2	—	1	—	—	6	—	1	—	3	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—
Fremde u. Obdachl.	11	—	—	7	4	—	—	—	2	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . .	206	30,96	63	112	94	17	3	—	7	1	1	29	2	1	1	20	6	4	17	7	3	11	4	2	2	3	—
Vorstädte . . .	49	—	17	27	22	4	4	—	3	1	—	3	—	—	—	2	2	2	1	1	—	—	4	—	—	—	1
Militär . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe . . .	255	—	80	139	116	21	7	—	10	2	1	32	2	1	1	22	8	6	18	8	3	11	8	2	2	3	1

In der vorigen Woche habe ich den alljährlich bei mir stattfindenden Frühjahrs-Ausverkauf eröffnet; derselbe enthält reiche Sortimente

Kleiderstoffe aller Art, Confections, Costumes, Châles, Jupons etc.

die ich zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen empfehle.

W. JANTZEN.



Für die Königlich sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik

J. Blüthner
LEIPZIG

alleiniger Vertreter für Danzig

G. Wiede

Heiligegeistgasse 53.



Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 23. Februar, findet in den Räumen des **Schützenhauses** ein

Masken-Ball

statt, zu dem **Gäste durch Einführung von Mitgliedern Zutritt** haben.

Anfang der Unterhaltungsmusik 8 Uhr, Demaskirung 12 Uhr. In den Ballsaal haben bis zur Demaskirung nur Masken Zutritt, nach derselben auch Unmaskirte im Ballanzuge. Es wird gebeten, nicht in **Domino** oder **Kutte** zu erscheinen, bloße Larven 2c. gelten keinenfalls für Masken.

Eintrittskarten, nur gültig für die Person, für welche sie ausgestellt,
als Maske: für die Mitglieder und Damen à M. 1. 50 ₰,
für die Gäste (Herren) à „ 2. 50 „
sind bei Herrn **R. Arendt,** Hundegasse No. 105, Herrn **E. Haak,** Hundegasse No. 107, für die Zuschauer für Loge und Estrade numerirt à M. 3 — bei Herrn **Hildebrandt,** Hopfengasse No. 104, zu entnehmen. Am Ballabend findet im Schützenhause kein Billetverkauf statt. (4494

Der Vorstand.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag den 10. Februar, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Gestern Abend 8 Uhr wurden durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben erfreut

Wilhelm Behrendt u. Frau.

Danzig, 9. Februar 1878. (4818

Statt besonderer Meldung.

Heute beschenkte mich meine Frau mit einem Töchterchen.

Linnich, Rheinprovinz, 6. Febr. 1878.

Anselm Luda,
4802) erster Seminarlehrer.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Henriette** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Paradies** von hier, beehren sich ergebenst anzuzeigen

Danzig, im Februar 1878.

Isaac Paradies u. Frau.

Henriette Paradies
Louis Paradies
Verlobte. (4786

Heute folgte ihrem Bruder **Hans** unsere liebe Tochter **Eva**, sie starb in Folge des Scharlachfiebers und der Lungenentzündung im Alter von 3¾ Jahren.

Felgenau, den 8. Februar 1878.

Felix Heine u. Frau.

Gründl. Unterricht in der Russischen Sprache wird ertheilt.

Adr. u. 4851 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein recht gutes polisander tafelförm. Pianoforte ist für 6 M. monatliche Miethe zu haben. Näheres Heil. Geistgasse 15 im Laden.



Echte Harzer Kanarienvögel

sind bei meiner Durchreise nach St. Petersburg auf kurze in Hotel de Stolp zum Verkauf ausgestellt und solche bestens empfohlen **August Böhning.**

Geschnittene Bauhölzer

in allen Dimensionen und passenden Längen, sowie alle Sorten **Bohlen** und **Dielen** sind billig zu haben bei (8204

J. C. Sulewski, Feldweg Nr. 1.

Meinen bedeutenden Vorrath an **Kiefern Bauholz, Buchen Schirrholz,** sowie verschiedenes **Klafter-Holz** offerire ich zum täglichen Verkauf in der **Vorschauer Waldparzelle** bei Pr. Stargardt zu nachstehenden Preisen

buchen Kloben	4	Meter	M.	18,10
buchen Knüppel	4	„	„	14,10
kiefern Kloben	4	„	„	14,10
kiefern Knüppel	4	„	„	11,10
buchen Reiserh.	4	„	„	9,10
Stubben	4	„	„	7,10

wie **Bau- u. Schirrhölzer** möglichst billig.

8205) **J. C. Sulewski.**

Einen **Lehrling** suchen

Rich. Dühren & Co.,

4800) Danzig, Milchkannengasse 6.

Für ein eingeführtes Agentur- und Commissions-Geschäft wird ein thätiger Compagnon gesucht. Vermögen nicht Bedingung. Adressen werden in der Exped. d. Ztg. unter 4836 erbeten.

Ein bis zwei junge Mädchen, Schülerin., finden freundliche Pension mit Benutzung eines Instruments. Hundegasse 118, 2 Tr.

Ein kl. Geschäftslokal,

in feinst. Stadtg. w. v. April z. mieth. ges. Adr. u. 4814 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Comtoir ist zu verm. Milchkannengasse 18.

Müller's Concert-Salon,

Breitgasse No. 39.

Sonnabend, den 9. d. Mts.: Erstes Auftreten meiner aus 9 Personen bestehenden neu engagirten Damen-Kapelle. (4686

Neue Waaren

von

Japan und Amerika

sind eingetroffen und empfiehlt

Jacob H. Loewinsohn,

Wollwebergasse 9. (4811

Photographisches Atelier

von

Robert Grosse

befindet sich jetzt 81. Breitgasse 81, parterre.

Aufnahmen in jeder Art bei künstlerischer Ausführung.

Herrn **Director Kirchner's** Photographien in Visiten- und Cabinet-Format (neueste Aufnahme) sind vorräthig.

Hochachtungsvoll

Robert Grosse,

4821) 81. Breitgasse 81, parterre.

Auction zu Zoppot

in der Villa des Herrn Scheffler.

Donnerstag, den 14. Februar 1878, Vormittags **9½ Uhr** werde ich am angeführten Orte im Auftrage der **Frau Rentiere Meyer wegen Uebersiedelung nach Berlin ein fast neues herrschaftliches Mobiliar** an den Meistbietenden **gegen baare Zahlung** öffentlich versteigern:

1 mahag hocheleg. Pianoforte (Tafelform), 1 mahag. Plüschsopha, 1 do. Ripssopha, 1 Schlafsopha, 12 mah. geschweifte Rohrstühle, 12 andere Rohrstühle, 1 höchst eleg. Ausziehtisch zur Speisetafel für 20 Personen mit 6 Einlagen, 2 mah. Sophatische, 1 mah. Kleiderschrank, 1 eschener Kleiderschrank, 1 gr. mahagoni Trümeaux-Spiegel, mehrere andere Spiegel, 1 Kleiderhalter, 2 mah. Bettgestelle mit Springfedermatratzen, 2 eschene Kinderbettgestelle, 3 andere Bettgestelle, 1 Partie Oeldruckbilder, verschiedene Pelzsachen und Kleidungsstücke und schließlich div. Küchenspinde, Tische, Regale, Banken, Porzellan- und Glassachen, sowie verschiedene andere Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

4694) **Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.**

VAUXHALL

Langgarten 31 (früher **Selonke.**)

Heute Sonnabend, den 9. Februar 1878:

Grand Ball.

Sonntag, den 10. Februar:

Großer Gesellschafts-Ball.

Montag, den 11. Februar:

Cavalier-Ball.

Anfang 9½ Uhr. Entree: Herren 1 M. Damen 50 ₰.

Auction zu Neunhuben bei Krampitz.

Montag, den 11. Februar 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **Eduard Berganske** wegen Veränderung der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

3 gute Pferde, 6 Kühe, theils frischmilchend, theils hochtragend, 1 tragende Stärke, 1 Kuhhockling, 2 Schweine, 2 gr. Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazierschlitten, 1 Kastenschlitten, 2 hölzerne Pflüge, 1 eisernen Pflug, 1 Egge, 1 Rübenschneidemaschine, 3 Flachsbracken, 1 Karre, 1 Hausense, 1 Hecksellade mit Sense, 3 Bracken, verschiedene Schwengel, 1 gr. Holzkette, 1 Partie altes Eisen, Forken, Harken und verschied. Haus- und Wirthschaftsgeräthe;

sodann ca. 200 Centner vorzügliches Vor- und Nachheu, 5 Schock Hafervorklopp- und 5 Schock Gerstenstroh.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sofort.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator,

Bureau: Hundegasse No. 111.

2700 Mk. werden auf ein neuerbaut. Haus nebst Scheune und Land zur 1. Stelle gesucht. Gef. Adr. unter 4815 in der Exp. d. Ztg. erb.

Danz. Taubstummen-Verein.

Sonntag, den 10. Februar cr., 5 Uhr Nachmittags, Versammlung im Vereinslokal, Häckerthor 36.

Fr. Weichert, Vorsitzender des Vereins f. d. Wohl der Taubstummen.

Gartenbau-Verein.

Montag, den 11. d. Mts., Abends 7 Uhr, **General-Versammlung** (Frauengasse 26).

Tagesordnung:

1. Wahl eines 2. Vorsitzenden.
2. Mitglieder-Aufnahme.
3. Bericht der Stiftungsfest-Commission.
4. Vortrag des Herrn Garten-Inspector Schondorff, besonders für Laien, über: **Cultur der Palmen in Zimmern.**

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 13. Febr., Abends 8½ Uhr: Vortrag des Secretairs der Kaufmannschaft Herrn **Ehlers:**

„Ueber die Entwicklung des Eisenbahnwesens und dessen Konkurrenz mit See- und Stromschifffahrt."

Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Gäste haben Zutritt.

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 20. Febr., Abends 8 Uhr: **Erste ordentliche Generalversammlung.**

Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichts. 2. Kassenberichte, 3. Bericht der Wahlkommission, 4. Bericht über die Bibliothek, 5. Bericht über die Stellenvermittelung, 6. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren, 7. Wahl von 3 Bibliothekrevisoren, 8. Streichung von Mitgliedern. (4819

Der Vorstand.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 13. Februar cr., 7 Uhr, Frauengasse 26.

1. **Ordentliche Sitzung.** Vortrag des Herrn **Dr. Schneller** über „den Blick und das Blickfeld".
2. **Außerordentliche Sitzung.** Prinzipienfrage in Wahlsachen.
3. **Wahl.** **Dr. Bail.**

Weinhandlung
Bernhard Fuchs
Holstein. Austern.

Ausschank von

Echt Nürnberger Lager-Bier

von J. G. Reif

(Kurz'sche Brauerei) empfiehlt

Julius Frank.

Auch werden Originalfässer abgegeben. (4799

Korb's Hôtel.

Neue Sendung

Böhm. Wiener Märzen u. ächt Nürnberg. Lagerbier

von J. G. Reif. (Kurz'sche Brauerei) Nürnberg empfiehlt Hochachtungsvoll

4845) **Herm. Schnert.**

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,

empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

Krüger's Restaurant

Heiligegeistgasse 32,

empfiehlt dem geehrten Publikum sein Local mit neuem Billard.

Restaurant Punschke.

Jopengasse No. 24.

Heute: Rinderfleck.

Unterhöhler Lagerbier vom Faß.

Roell's

Restaurant und Kaffee-Haus

in Jäschkenthal.

Sonntag, den 10. Febr., Nachmitt. 4 Uhr:

CONCERT.

„Die alte Tante."

4746) **H. Buchholz.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 10. Februar. (6. Ab. No. 7.) **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Acten u. 8 Bildern von E. Pohl, Musik von Bial.

Montag, den 11. Februar. (6. Ab. No. 8.) **Lucrezia Borgia.** Oper in 3 Acten von Felix Romain, Musik von Donizetti. Vorher: **Der Kurmärker und die Picarde.** Genrebild mit Tanz und Gesang in 1 Act von L. Schneider.

Dienstag, den 12. Februar (6. Ab. No. 9.) **Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Carl Töpfer. Hierauf: **Daniel in der Löwengrube.** Schwank in 1 Act von G. Lang.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Sonntag, den 10. Februar 1878:

Große humoristische Vorstellung.

Auftreter sämmtlicher Künstler-Specialitäten.

Gastspiel des Damen-Komikers

Hrn. Albert Ohaus.

Auftreten der Opernsängerin **Frl. Masotta,**

sowie der Chansonnetten-Sängerinnen: Frl. **Jos. Schön,** Frau **Otto** u. **Miß Lilly.**

Gastspiel des englischen Duettisten **Mr. William Heath und Miss Lilly Jakson**

Auftreten der Ballet-Gesellschaft **4 Geschw. Erfurth.**

Auftreten der 3 Gesangs-Komiker Herren **von Brandesky Otto und Hirschberg, Auftreten des weiblichen Komikers**

Frl. Wilmaro.

Kassenöffnung: Sonntag 4 Uhr, Anfang 5 Uhr. Wochentags 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Montag, den 11. Februar 1878:

Große Komiker-Vorstellung.

Sämmtliche 6 Komiker werden (im 2. Theil) einer den andern durch Vorträge ihrer Glanznummern zu übertreffen suchen.

Mittwoch, den 13. Februar 1878:

Gr. Benefiz-Vorstellung

für den hier so beliebten Salon-Komiker Herrn **Otto v. Brandesky.**

Schleswig-Holsteinsche Lotterie, 3. Klasse, Ziehung 6. März cr., Loose **M. 3. 75 ₰.**
Fröbel-Lehrerinnen-Seminar-Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à **3 M.,**
Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à **M. 3 — bei**
4856) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

10147 u. 10451

kauft zurück die Expedition dieser Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10798 der Danziger Zeitung.

Danzig, 9. Februar 1878.

Danzig, 9. Februar.

* Neuerer Bestimmung zufolge können Civilsupernumerare, welche vor Ableistung der allgemeinen Militärpflicht für den Eisenbahndienst angenommen worden sind, nach Ablauf der Vorbereitungszeit und Absolvirung der vorgeschriebenen Ausbildungsstadien zur Prüfung nur dann zugelassen werden, wenn sie den Nachweis führen, daß sie inzwischen ihre Militärpflicht als Einjährig-Freiwillige erfüllt haben, oder zum Militärdienst als untauglich befunden, oder auf ihre, zum letzten Einstellungstermine erfolgte Meldung zurückgestellt worden sind. Im letztgenannten Falle kann der noch abzuleistende Militärdienst sowohl hinsichtlich der Anciennität als auch der Bemessung der Diäten u. s. w. mit ausdrücklicher Genehmigung des Handelsministers als Civilamtszeit angerechnet werden.

* Der Geheime Justizrath Starke, vortragender Rath im Justizministerium, ist auf einer Inspectionsreise durch die Ostprovinzen begriffen, um den Bedarf der bei der neuen Justizorganisation erforderlichen Baulichkeiten für Errichtung der Landgerichte festzustellen. Gegenwärtig bereist Hr. Starke die Provinz Schlesien.

* Aus Neufahrwasser wird uns heute geschrieben: Am 19. Dezbr. v. J. hat sich der am 11. Novbr. 1863 gegründete Turnverein in Neufahrwasser aus Mangel an Theilnahme aufgelöst. Er war der erste in der Provinz, der sich eine Turnhalle erbaute (5. Febr. 1865). Den Platz dazu gewährte der Magistrat auf dem Schulgrundstücke, wofür die Schule in Neufahrwasser die Halle und Geräthe ohne Vergütigung benutzt hat. Die Mittel wurden von den Mitgliedern und von Turnfreunden in Neufahrwasser und Danzig in uneigennütziger Weise zusammengebracht. Um im Sinne derer zu handeln, welche so opferwillig zu den Kosten beigesteuert hatten, beschloß der Verein die Turnhalle ihrem Zwecke zu erhalten und verkaufte sie an die Stadtgemeinde zu dem mäßigen Preise von 1000 M., wobei der Magistrat sich bereit erklärte, künftig sich bildenden Turnvereinen die unentgeltliche Benutzung derselben zu Turnübungen zu gestatten. Der Kaufpreis ist der Provinzialkasse des Turnkreises Nordosten mit der Bestimmung überwiesen, mit den Zinsen die Turnsache in Neufahrwasser nach allen Richtungen zu fördern und nach 25 Jahren das Kapital dem alsdann etwa in Neufahrwasser bestehenden Turnverein zu übergeben, eventl. es zum Nutzen des Turnwesens in der Provinz zu verwenden.

* Dem Oberlehrer an der Realschule zu Elbing, Schilling, ist der Titel Professor verliehen worden.

— Polnische Zeitungen verkünden mit großer Freude, daß das Gut Ramuty, Kr. Stuhm, bisher dem Herrn Möller, einem Deutschen gehörig, käuflich am 31. Januar cr. in den Besitz des Grafen Dr. Adam Sierakowski in Wolplewo für den Preis von 234 000 M. übergegangen sei.

Königsberg, 8. Februar. Der von den hiesigen städtischen Behörden vereinbarten neuen Straßenordnung ist von der Kgl. Regierung die Bestätigung versagt. Die Regierung soll namentlich die Bestimmung beanstandet haben, welche die Breite neu anzulegender Straßen nur auf 36 Fuß festsetzt.

Vermischtes.

Berlin. Die Meininger werden im Mai d. J. wieder im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater gastiren, während das Operetten-Personal dieses Theaters gleichzeitig im Dresdner Residenztheater spielen wird.

— Man hat neuerdings die Wahrnehmung gemacht, daß beim Gebrauch des Telephons die ankommenden Laute an Deutlichkeit gewinnen, wenn seitens der gebenden Stelle in ein auf das Mundstück aufgesetztes Schallrohr hineingesprochen wird. Wie der „deutschen Verkehrs-Zeitung" mitgetheilt wird, hat die oberste Telegraphenbehörde die Absicht, die Fernsprechämter mit zweckentsprechend eingerichteten Schallrohren auszurüsten. Letztere sind aus Pappe hergestellt. An dem engeren, zum Aufsetzen auf das Mundstück des Fernsprechers bestimmten Ende sind zwei Oeffnungen gelassen, welche der beim Sprechen hineinströmenden Luft das Entweichen gestatten.

* In Tübingen ist Prof. Dr. Peschier gestorben, der seit 1841 an der dortigen Hochschule als Lehrer der französischen Sprache gewirkt und sich auch durch zahlreiche Schriften einen Namen gemacht hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Bremen, 8. Febr. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,85 bez., pr. Febr. —, pr. März 10,85 bez, pr. April 11,10, pr. September 12,10, pr. August-Dezember 12,25.

Amsterdam, 8. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, pr. März 317. — Roggen loco unveränd., auf Termine fester, pr. März 178, pr. Mai 182. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 41¾, pr. Mai 40⅞, pr. Herbst 39⅝. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 8. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 64 50, Silberrente 67,60, Oesterreichische Goldrente 75,60, Ungarische Goldrente 93,10, 1854r Loose 108,70, 1860er Loose 112,50, 1864er Loose 138,70, Creditloose 162,20, Ungar. Prämienloose 78,50, Creditactien 227,90, Franzosen 262,00, Lomb. Eisenbahn 77,75, Galizier 246,00, Kaschau-Oderberg 106 50, Pardub. 90,20, Nordwestb. 110,50, Elisabethbahn 166,25, Nordbahn 1980,00, Nationalbank 809,00, Türkische Loose 14,50, Unionbank 66,25, Anglo-Austria 101,75, Deutsche Plätze 57,95, Londoner do. 118,65, Pariser do. 47,10, Amsterdamer do. 97,70, Napoleons 9,45½, Dukaten 5,60. Silbercoupons 103,80, Marknoten 58,37½.

London, 8. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 34 420, Gerste 5810, Hafer 33 940 Qtrs. — Fremder Weizen mitunter höher, Hafer besser. Anderes unverändert. — Wetter: Frost.

London, 8. Februar. [Schluß-Course.] Consols 95 9/16. 5pCt. Italienische Rente 73⅝. Lombarden 6¾. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue 9 11/16. 3pCt. Russen de 1871 85. 5pCt. Russen de 1872 84½. 5pCt. Russen de 1873 84½. Silber 54 3/16. Türkische Anleihe de 1865 8½. 5pCt. Türken de 186[?] —. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 100¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 94¾. 6 pCt. Peruaner —. Spanier 12⅞. — Wechselnotirungen: Berlin 20,55. Hamburg 3 Monat 20,55. Frankfurt a. M. 20,55. Wien 12,10. Paris 25,32. Petersburg 25¾. — Platzdiscont 1½ pCt. — Aus der Bank flossen heute 110 000 Pfd. St.

Liverpool, 8. Februar. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Futures 1/32 d. theurer. Nachträgliche Meldung zum Baumwollen-Wochenbericht: Schwimmend nach Großbritannien 345 000 Ballen, davon 312 000 B. amerikanische.

Liverpool, 8. Februar. [Getreidemarkt.] Weizen 1 d. niedriger, Mehl stetig, Mais 3 d. niedriger. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 8. Febr. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 73,70, Anleihe de 1872 110,05, Italienische 5pCt. Rente 74,30, Oesterreich. Goldrente 65¼, Ungarische Goldrente 79½, Franzosen 553,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 170,00, Lombard. Prioritäten 239,00, Türken de 1865 8,70, Türken de 1869 44,30, Türkenloose 32,20, Russen de 1877 86⅜, Credit mobilier 163, Spanier exter. 12⅝, do. inter. 12, Suezcanal-Actien 773, Banque ottomane 370, Société generale 467, Credit foncier 632, neue Egypter 145, Wechsel auf London 25,15.

Paris, 8. Februar. Productenmarkt. Weizen behauptet, pr. Febr. 30,25, pr. März-April 30,25, pr. Mai-Juni 30,50, pr. Mai-August 30,50. Mehl behauptet, pr. Februar 66,00, pr. März-April 66,00, pr. Mai-Juni 66,00, pr. Mai-August 66,00. Rüböl fest, pr. Febr. 98,25, pr. März 97,25, pr. April 97,00, pr. Mai-August 95,00. — Spiritus behauptet, pr. Febr. 57,50, pr. Mai-August 58,50.

Petersburg, 8. Februar. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 26. Hamburger Wechsel 3 Monat 222½. Amsterdamer Wechsel 3 Mon 132. Pariser Wechsel 3 Monat 273. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 233. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 233. ½-Imperials 7,59. Große russische Eisenbahn 212½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 110¾. Russen de 1873 120. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 8. Februar. Productenmarkt. Talg loco 58,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00. — Wetter: Thauwetter.

Antwerpen, 8. Febr. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27¼ bez. und Br., pr. Februar 27¼ Br., pr. März 27¼ Br., pr. September 30 Br., pr. Sept.-Dezember 30½ Br. Weichend.

Newyork, 7. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 81¾ C., Goldagio 2, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 103⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 105, Eriebahn 9¼. Central-Pacific 104¾, Newyork Centralbahn 105½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅛, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 12¼, do. in Philadelphia 11⅞. Mehl 5 D. 15 C., Rother Winterweizen 1 D. 34 C., Mais (old mixed) 61 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 16⅜, Schmalz (Marke Wilcox) 8⅛, Speck (short clair) 5⅞ C. Getreidefracht 5½.

Meteorologische Depesche vom 8. Februar.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen . . .	772,9	SSW	still	neblig	6,1	1)
Copenhagen .	765,8	NNW	mäßig	heiter	2,5	
Stockholm . .	753,4	NW	stark	wolkenl	0,2	
Haparanda . .	737,7	—	still	h. bed.	— 6,6	
Petersburg . .	744,4	NNW	still	bed.	— 1,7	
Moskau . . .	748,2	S	still	bed.	— 0,2	
Cork	775,7	SSO	mäßig	bed.	5,8	2)
Brest	777,2	OSO	still	bed.	2,2	
Helder	774,9	WSW	still	wolkig	4,6	
Sylt	771,6	WNW	schwach	h. bed.	3,6	
Hamburg . . .	772,7	W	schwach	Nebel	3,8	
Swinemünde .	768,3	NW	schwach	wolkig	4,1	3)
Neufahrwasser	760,2	NW	steif	heiter	4,3	4)
Memel	754,0	NNW	Sturm	wolkig	3,2	5)
Paris	777,8	ONO	leicht	Nebel	— 2,3	
Crefeld	777,3	W	schwach	Nebel	— 0,5	
Karlsruhe . .	777,6	SSW	leicht	bed.	— 2,2	
Wiesbaden . .	776,7	N	still	bed.	— 1,3	6)
Cassel	777,7	SSW	leicht	Dunst	— 2,0	
München . . .	776,1	W	leicht	Nebel	— 3,5	
Leipzig	776,0	WSW	mäßig	bed.	— 1,5	
Berlin	771,5	NNW	schwach	Regen	1,8	
Wien	772,8	W	schwach	wolkenl	1,4	
Breslau . . .	770,2	WNW	stürm.	bed.	— 0,[illegible]	7)

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang mäßig. 4) Nachts stürmisch. 5) Seegang hoch, Nachts Regen. 6) Reif. 7) Reif.

Im Nordosten ist das Barometer stark gefallen, in Schottland gestiegen. Ueber Skandinavien und der Ostsee herrscht eine nordwestliche Luftströmung, die in Norwegen und Ostpreußen als voller Sturm, sonst meist mäßig bis stark weht. Ueber der Südwesthälfte Europas dauert dagegen das ruhige Wetter und der hohe Luftdruck fort, in Mitteldeutschland ist leichter Frost eingetreten.

Deutsche Seewarte.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Februar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 123℔ 200, 125℔ 211,75, 127/8℔ 209,50, russ. 124/5℔ 202,25 M. bez., rother 118/9℔ 188,25, 127/8℔ 190,50, russ. 113/4℔ 174, 120℔ und 127℔ 183,50, 123/4℔ 192,75, 125℔ 183,50, 127/8℔ 188,25, 195,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 118/9℔. 125, 120℔ 126,25, 120/1℔ 127,50, 122℔ 130, 124/5℔ 136,25 M. bez.,

Februar 130 M Br., 128 M Gd., Frühjahr 136 M Br., 134 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, russ. 125,75, 137 M bez., kleine russ. 122,75, 124,25 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 102, 120 M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 120, 133,25, 134,50 M bez., grüne 122,25, russ. 111 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 115 50 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter M ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¾ M bez., Febr. 51¼ M Br., 50¾ M Gd., März 52¼ M Br., 51¾ M Gd., Frühjahr 53 M bez., 52½ M Gd., Mai-Juni 53½ M Br., 53 M Gd., Juni 54½ M Br., 54 M Gd., Juli 55 M Br., 54½ M Gd., August 58 M Br., 55½ M Gd., kurze Lieferung 50¾ M bez.

Stettin, 8. Febr. Weizen pr. Frühjahr 206,50 M, pr. Mai-Juni 208,00 M — Roggen pr. Frühjahr 141 50 M, pr. Mai-Juni 141,50 M — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Februar 71,00 M, pr. April-Mai 70 50 M — Spiritus loco 49,50 M, pr. Februar 49,50 M, pr. April-Mai 51,00 M — Petroleum loco 12,00 M

Breslau, 8. Febr. Kleesamen schwacher Umsatz, rother, nur feine Qualitäten beachtet, pr. 50 Kilogr. 32—42—47—52 M, weißer matter. 40—44-57—66—70 M, hochfein über Notiz. Thymothee ruhig, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 M.

Berlin, 8. Februar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Wir haben heute über einen auf allen Gebieten wenig belebten Markt zu berichten und wenn die Stimmung für alle Artikel auch eher matter war, so erfuhren Course bei der geringen Betheilung doch keine wesentliche Veränderung. Weizen loco leblos. Termine zeigten matte Haltung und erfuhren eine kleine Preisabschwächung. — Roggen loco schwach zugeführt stellte sich in inländischer Waare etwas billiger. Im Termingeschäft ging es recht still her, so daß Course unverändert blieben. — Rüböl war loco eher etwas besser, während Termine zu etwas gedrückten Coursen schwach umgingen. — Spiritus loco billiger offerirt und auch Termine zeigten in Folge Provinzialzusagen anfänglich eine mattere Haltung. Als im Verlauf der Börse das Angebot nachließ, trat eine entschiedene Besserung ein, welche auf alle Termine influirte und den Schluß für dieselben besser als gestern gestaltete. — Petroleum loco und auf Termine matter. — Roggenmehl unbelebt und unverändert. Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centn., Kündigungspreis — M, loco 185 bis 225 M nach Qualität, gelb märkischer — M ab Bahn bez., pr. Febr. — M bez., pr. Februar-März — M, pr. April-Mai 203½ M bez., pr. Mai-Juni 205 M bez., pr. Juni-Juli 207½ M bez., Juli-Aug. — M — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — M, loco 134—148 M nach Qual., russ. 134—140 M ab Bahn bez., fein inländ. — M ab Bahn bez., inländischer 138—146 M ab Bahn bez., pr. Febr. 144 M bez., pr. Februar-März 144 M bez., pr. April-Mai 144½ M bez., Mai-Juni 144 M bez., Juni-Juli 144 M bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M, loco mit Faß 71,3 M, loco ohne Faß 69,8 M, pr. Febr. 69,5 M bez., pr. Febr.-März 69,5 M bez., pr. April-Mai 70—69,8 M bezahlt, pr. Mai-Juni 69,8—69,7 M bezahlt, pr. Juni-Juli 68,7 M bezahlt, pr. September-October 66,6 M — Spiritus pr. 10 000 M mit Faß, gekündigt 10 000 Liter, Kündigungspreis 50,8 M, pr. Febr. 50,8—51 M bez., pr. Febr.-März 50,8—51 M bez., pr. April-Mai 52,5—52,1—52,4 M bez., pr. Mai-Juni 52,6—52,4—52,6 M bez., pr. Juni-Juli 53,6—53,3—53,6 M bez., pr. Juli-August 54,6—54,4—54,8 M bez., pr. Aug.-Septbr. 55,4—55—55,4 M bez., pr. Sept.-Oct. — M bez., loco o. Faß 51,5 M bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M, loco 25—24,5 M bez., pr. Februar 24,1 M bez., pr. Februar-März 24,1 M bez., pr. März-April — M bez., Sept.-October 26,3 M — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps 310 bis 330 M, Winter-Rübsen 310—325 M — Weizenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M, No. 0 28—27 M, No. 0 und 1 26¼—25¼ M — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gek. 500 Ctr, Kündigungspreis 19,90 M, loco No. 0 22½—20½ M, No. 0 und 1 20—18 M, pr. Februar 19,90 M bez., pr. Februar-März 19,90 M bez., pr. März-April 20 M bez., pr. April-Mai 20,05 M bez., pr. Mai-Juni 20,15 M bez., pr. Juni-Juli 20,20 M bez.

Berliner Fondsbörse vom 8. Februar 1878

An den Tod des Papstes knüpfte man unter den obwaltenden politischen Umständen nicht die Befürchtung irgend welcher Beunruhigung. So blieb denn die Haltung der Börse fest, aber die geschäftlichen Transactionen waren auf das engste eingeschränkt und nur auf dem Gebiete der einheimischen Eisenbahnactien wäre eine Ausnahme zu constatiren. Die internationalen Speculationspapiere setzten mit etwas niedrigeren Coursen ein, besserten sodann aber die Notirungen, sodaß der Unterschied gegen die gestrigen Schlußcourse eher zu Gunsten der heutigen sich stellte. Oesterr. Creditactien waren verhältnißmäßig am lebhaftesten, Franzosen verhielten sich ruhiger und Lombarden zeigten sich ganz vernachlässigt. Die österr. Nebenbahnen blieben durchweg sehr still. Die localen Speculationspapiere blieben zwar auch nur mäßig belebt, gewangen jedoch nach schwächerem Anfang bald eine recht feste Haltung. Ebenso hatten die auswärtigen Staatsanleihen in matterer Stimmung und mit etwas herabgesetzten Coursen eröffnet, doch bald befestigte sich die Tendenz und bei lebhaften Umsätzen bewegten sich die Notirungen in steigender Richtung, so daß die gestrigen Schlußcourse nach kurzer Zeit überholt hatten. Besonders lebhaft waren Ungarische Schatzscheine und Ungarische Goldrente, auch Italiener erfreuten sich großer Beliebtheit. Russische Werthe sehr ruhig aber in fester Haltung. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest aber meist unverändert. Eisenbahnprioritäten wurden mäßig in den Verkehr gezogen. Ausländische fest aber ruhig, nur Brest-Grajewo beliebt. Auf dem Eisenbahnactienmarkte bekundete sich eine sehr feste Haltung. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen entwickelte sich gute Kauflust zu steigenden Preisen. Ostpreußische Südbahn in lebhaftem Verkehr. Bankactien ruhig, aber fest. Industriepapiere unbelebt. Montanwerthe behauptet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4	96,50
Staats-Schuldsch.	3½	93
Pr.Präm.-A. 1855	3½	138
Deutsche Reichs-A.	4	95,75
Landsch.C.-Pfdbr.	4	95,40
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do.	4	95,40
do. do	4½	101,75
Pomm. Pfandbr.	3½	83,70
do. do.	4	95,10
do. do.	4½	101,90
Posensche neue do.	4	94,70
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	95,90
do	4½	101,60
do. II. Ser.	5	104,75
do. do.	4½	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	93
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	95,50
Posensche do.	4	95,60
Preußische do.	4	95,40
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,70
Bayer. Präm.-A.	4	123
Braunsch.Pr.-A.	—	81,70
Cöln.-Md.Pr.-S.	3½	110,30
Hmbg.50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,75
Oldenburg. Loose	3	137,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr.H.-Bk.	5	94,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,60
do. do.	5	106,75
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	92
III. Em rkz. 100	5	86,25
Stett. Nat. Hyp.	5	93

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	64,90
Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,20
do. Silber-Rente	4½	57,30
do. Loose 1854	4	99,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	296
do. Loose v. 1860	5	108,70
do. Loose v. 1864	—	262
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
do. Gold-Rente	6	80,10
do. Loose		155,30
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82,75
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	84,60
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	85,20
do. do. von 1872	5	85,20
do. do. von 1873	5	85,20
do. Cons.-Obl. 1875.	4½	77,50
do. 5% do. 1877.	5	85,30
Russ.-Stiegl. 5 Anl.	5	68,50
do. Stiegl. 6. Anl.	5	82,75
do. Präm.-A. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	162,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	76
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78,90
Pol. Pfd. S.-R.	5	67,50
do. Liquidat.-Br.	4	59,50
Amerik. 5% Anl	5	100,10
do. do. p. 1881	6	101,10
Newyork. Stadt-A.	7	107,60
do. Gold-A.	6	103,90
Italienische Rente	5	74,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	64,25
Rumänische Anleihe	8	95,10
Türk. Anl. v. 1865	5	9
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	20,25	1
Bergisch-Märk.	76	3¾
Berlin-Anhalt	87,25	6
Berlin-Dresden	13,10	0
Berlin-Görlitz	15,75	0
do. St.-Pr.	32	0
Berlin-Hamburg	169	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	80,25	3⅓
Berlin-Stettin	103,50	8 9/10
Bresl. Schw.-Fbg	64,10	5
Köln-Minden	92,25	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	15	0
do. St.-Pr.	36,40	0
Hannover-Altenbek	12,40	0
do. St.-Pr.	26,50	0
Märkisch-Posen	19	0
do. St.-Pr.	75,75	3⅓
Magdeb.-Halberst.	106,75	8
B.	69,50	3½
do. C	98	5
Mainz-Ludwigsh.	84,75	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	20	4
St.-Pr	38	1½
Oberschl. A. u. C.	124	9⅓
Lit. B.	116	9⅓
Ostpreuß. Südbahn	39,75	0
do. St.-Pr.	86,75	5
Rechte Oderuferb.	97	6⅖
do. St.-Pr.	107	6⅖
Rheinische	107,75	7⅓
Rhein-Nahe	10,25	0
Saal-Bahn	18,50	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	115	9¼
Tilsit-Insterburg	19,50	0
do. St.-Pr.	73,25	4
Weimar-Gera gar.	38	3½
do. St.-Pr.	17	0
Brest-Grajewo	44,25	0
Brest Kiew	63,90	0
Galizier	106	7
Gotthardbahn	43,75	4
† Kronpr. Rud.-B	50,40	5
Lüttich-Limburg	18,70	0
Oester.-Franz St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	190,50	5
do. Lit B.	82	
† Reichenb.-Pardub.	40,40	4½
Rumänier	25,20	0
do. St.-Pr.	73,25	8
† Russ. Staatsb.	117,25	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	7,70	0
do. Westb.	19,20	⅗
Warschau-Wien	164,75	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55,50
† Kaschau-Oderbg.	5	63,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	67,75
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	330,50
† Südöst. B. Lomb.	3	241
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,80
† Oester. Nordwestb.	5	74,70
do. do. Elbethal	5	66,40
† Ungar. Nordostb.	5	58,20
† Ungar. Ostbahn	5	56,20
Brest-Grajewo	5	75,90
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	87,50
† Kursk-Kiew	5	94,25
† Mosco-Rjäsan	5	98,10
† Mosco-Smolensk	5	87,90
Rybinsk Bologoye	5	83,25
† Rjäsan-Kozlow	5	95
† Warschau-Teresp.	5	87,25

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	10	0
Berl. Bankverein	89	0
Berl. Cassen-Ver.	147	10⅔
Berl. Com. (Ств.)	75,25	2½
Berl. Handels-G.	72	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	62,50	4
Centrlb. f. Bauten	4,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,80	0
Danz. Bankver. M	27	0
DanzigerPrivatb.	103,50	7
Darmst. Bank	109,25	6
DeutscheGenoss. B	90	5½
Deutsche Bank	91,60	3
Dtsch. Eff. u. W.	108,10	7
DeutscheReichs-Bk	155,75	6⅓
Deutsche Unionb.	14,50	0
Disc.-Command.	119	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83,70	5⅓
Meining. Creditb.	73	2
NorddeutscheBank	137,50	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1⅓
Prß. Boden-Cred.	96	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	—	9
Schaffhaus. Bnkv.	53	0
Schles. Bankverein	80	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8400	96
BauvereinPassage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	105	
Brl. Centralstraße	18,50	0
Deutsche Baugesj.	59,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	5,75	—
do. Reichs-Cont.	69,50	0
A. B. Omnibusg.	96	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅓
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
WöhlertMaschinf.	8,50	0
Westend-Gesellsj.	0,50	
Baltischer Lloyd	5	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	—	0
Oberschl. Eisnb.-B.	31,40	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	7,90	0
Königs- u. Laurah.	77,10	2
Stolberg, Zink	16,60	—
do. St.-Pr.	75,90	—
Victoria-Hütte	7,75	—

Wechsel-Cours v. 8. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mn.	3	167,75
London	8 Tg.	3	20,37
do.	3 Mn.	3	20,32
Paris	8 Tg.	2	81,05
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,10
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	171,20
do.	2 Mn.	4½	170
Petersburg	3 Wch.	5½	220,50
do.	3 Mn.	5½	220,20
Warschau	8 Tg.	5½	220,75

Sorten.

Dukaten	9,57
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,21
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,05
Oesterreichische Bankn.	171,60
do. Silbergulden	177,75
Russische Banknoten	221

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.